

# Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Berningerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Erscheint wöchentlich (sonntags und Feiertagen ausgenommen) mit Ausnahme der Sommer- und Winterferien. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Dittmar, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H., Verantwortl. für Inhalt: A. Dittmar, Dittmar, Domplatz 48, für den lokalen Teil: Wilhelm Rindermann, für Redakteur: A. Dittmar, Dittmar, Domplatz 48, für den lokalen Teil: Wilhelm Rindermann, für Redakteur: A. Dittmar, Dittmar, Domplatz 48.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Berningerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgesehen in der 1. und 2. Spalte. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 20, Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Seigerthal) Berningerode, Burgstraße 30.

Nr. 89

Freitag, den 17. April 1931

6. Jahrgang

## Ruhe in Spanien.

Madrid, 17. April. (Eig. Draht.) Am Donnerstag- und nachmittags herrschte in ganz Spanien vollkommene Ruhe. Die Arbeit wurde nach dem Feiertag am Mittwoch überall wieder aufgenommen. Auch in Barcelona, wo die Forderung der Einheitsgewerkschaft und der unter der Diktatur von General Franco gegründeten „freien Gewerkschaft“, einer reaktionären Organisation, gefährliche Formen anzunehmen drohte, ist der Friede wieder hergestellt.

Das republikanische Regime legt sich inzwischen immer mehr durch. Die Mitglieder des früheren Blots der Konstitutionen und die Mitglieder der öffentlichen Meinung anzunehmen, da selbst die gemäßigten Elemente eine Restauration der Monarchie für ausgeschlossen halten. Außerdem hat das Domkapitel von Madrid dem Justizminister mitgeteilt, daß es die Republik anerkennt.

Die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Präsidenten der katalonischen Regierung Macia und der Madrider Zentralregierung über die Form der Beziehungen zwischen Katalonien und Madrid entstanden waren, sind beigelegt. Es ist eine Einigung in der Weise zustande gekommen, daß der Name „Katalonische Republik“ aufgegeben und die Provinz als „Katalonischer Staat in der spanischen Republik“ anerkannt wird. Mehrere republikanische Minister haben erklärt, daß die Regierung bereit ist, auch den anderen spanischen Provinzen eine Verwaltungsautonomie zu gewähren.

### An die Regierungen Europas.

Dem Auswärtigen Amt in Berlin

Am Donnerstag durch die spanische Botschaft eine Verbalnote übermittelt worden, in der mitgeteilt wird, daß in Spanien unter der freudigen Zustimmung der Bevölkerung die Republik ausgerufen und eine provisorische Regierung, in der bereits bestimmte Zusammenfugung gebildet worden ist. In der Note wird dann noch darauf hingewiesen, daß in Spanien Ruhe herrsche.

Wichtige Noten hat die provisorische Regierung der spanischen Republik an alle europäischen Regierungen überreicht lassen. Ihre Anerkennung wird deshalb durch die Mehrzahl der europäischen Staaten schon in den nächsten Tagen erfolgen.

### Alfonso in Paris.

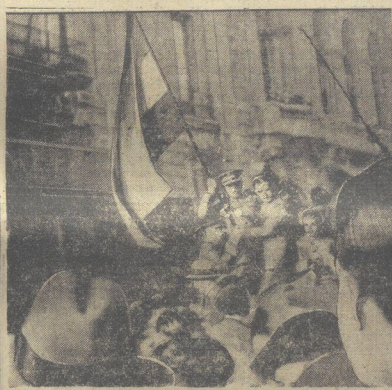
Paris, 17. April. (Eig. Draht.) Alfonso XIII. hat mit seinem Gefolge am Donnerstag mittags um 12.30 Uhr Marceille mit dem fahplanmäßigen Schnellzug verlassen. Bei der Abfahrt erklärten unter der auf dem Bahnhof versammelten Menge Ruhe „Es lebe der König“, die mit Rufen „Es lebe die Republik!“ beantwortet wurden.

Der König traf abends um 23.15 Uhr in Paris ein.

Für 40 Millionen Juwelen mitgenommen.

Für den Schutz der Familie, die voraussichtlich eine Woche in Paris bleiben wird, sind aufgrund einer Unterredung des Erbprinzen Alfonso de Leon mit dem Polizeipräsidenten umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Die Geheimpolizei soll außerdem die Wohnung erhalten haben, für die Sicherheit der von der Königin mitgeführten Wertgegenstände zu sorgen. Man nimmt an, daß die Königin die gesamten Kronjuwelen, deren Wert auf über 40 Millionen Mark geschätzt wird, mit sich führt.

### Das erste Funkbild.



Auto mit Republikanern in den Straßen von Madrid. Die Fahne hat die Farben der Republik: Rot-Grün-Violett.

Dieses Bild gelangte von Madrid im Sonderflugzeug nach Paris, von dort wurde es in 23 Minuten nach Berlin funktelegraphisch übertragen, jedoch das Bild, das mit der Bahn 48 Stunden gebraucht hätte, nach 9 Stunden 35 Minuten in Berlin eintraf. (Übertragen durch Funkstation Remort-Elmes.)

## Der König auf der Flucht.

Aus dem inzwischen bekanntgewordenen Wortlaut des Abschiedsmanifestes Alfonso XIII. ergibt sich, daß der letzte König von Spanien formell nicht abgedankt hat. Er will lediglich abwarten, wie sich das Volk bei den Neuwahlen entscheidet und spricht dabei die Hoffnung aus, daß es sich schließlich doch für die Monarchie erklären wird.

Dieses Dokument ist nicht ungeschickt formuliert, zumal es auch das scheinbar freimütige Geständnis enthält, daß er „zweifellos bis zum letzten geirrt“ habe, aber, wie er hinzufügt, „nicht aus Besinnungslosigkeit“.

Das Beste genannt zu haben, behauptet so ziemlich ein jeder ordentliche Monarch. Meist ist das aber nur die meiste Zurechtweisung, die abgemildert hat. Diese Behauptung, selbst wenn sie aufrichtig ist, ist aber noch lange keine ausreichende Entschuldigung. Besonders dann nicht, wenn man damit auf den

Bruch der beschworenen Verfassung anspielt: Alfonso XIII. hat acht Jahre mit den Mitteln der Diktatur regiert, obwohl er den Eid auf eine konstitutionelle Verfassung abgelegt hatte. Er hat blutige und katastrophal verlaufene Interventionen in Marokko auf dem Gewissen, die er entgegen den Warnungen der militärischen Fachleute anordnete, nur weil er durch kriegerische Erfolge das ergrühteste Prestige der Dynastie wieder festigen wollte. Es hat nichts getan, um die Ausplünderung des Landes durch einige Ketten von Sozialjungen und Militärschiffen zu verhindern. Er hat also kein Schicksal verdient.

Jetzt stellt er in seinem Manifest die Dinge so dar, als „je freierwillig die Ausübung der königlichen Gewalt so lange aus, bis die Nation sich geneigt hat“. In diese Freierwilligkeit glaubt wohl kein Mensch, am allerwenigsten er selbst. Vor zwei oder drei Monaten, ehe das Volk seinen Willen durch Wahlen kundgetan hatte, hätte eine solche Geste schon eher den Anschein der Freierwilligkeit gehabt. Damals haben ihm wohlmeinende Freunde, zum Beispiel der frühere Außenminister Santiago Alba gelegentlich einer Unterredung in Paris dazu geraten. Dann hätte dieser Abgang auf manche Kreise in Spanien vielleicht einen gewissen Eindruck gemacht und das Resultat der Wahlen wäre möglicherweise ein günstigeres für die Krone gewesen. Er hat die Anrede zurückgewiesen und damit den günstigen Augenblick ver-

saumt. Heute ist er, trotz allen gegenteiligen Versicherungen seines Manifestes und seiner Umgebung aus dem Lande geflüchtet.

Ueberdies ist es recht eigenartig, daß er auf einem anderen Wege so franklich zugestimmt hat, daß er seine Kinder, sollte die Nachfolge zureichend, daß er

aus Angst vor Attentaten

den Seeweg über Cartagena und Marceille benutzte hat, während er Frau und Kinder mit der Bahn reisen ließ. Das wäre ja eine eigenartige „Ritterlichkeit“, die darin besteht, den weltlichen Teil seiner Familie den gefährlichsten Bombenanschlägen auszuweichen, sich selbst aber nach einer einwachen, wahren Autofahrt im Schutze des gesicherten Marinegeleits bei Nacht und Nebel einzuschiffen. Jedenfalls ist es bezeichnend, daß die mit ihrem Vermögen und ihren Ämtern über die Grenze geflüchteten Bourbonen-Habsburger samt ihrem engsten Anhang nuremehr auf ransoffischem Boden wieder hochmütige Lebensarten führen und sich so gebärden, als wäre ihre Abreise aus Spanien nur ganz vorübergehend, zumal keine Abhandlungsurkunde vorliege.

In Wirklichkeit kommt es aber, wie bei jeder Revolution, nicht auf die Urkunde an, sondern

auf die Machtverhältnisse.

Diese sprechen jetzt eindeutig zugunsten der neuen republikanischen Regierung. Die Flucht des Königs wird die republikanische Mehrheit bei den Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung zweifellos nur noch vermehren. Voraussetzung für den Bestand des neuen Regimes ist allerdings, daß das Unversöhnliche wird. Rückwärts ist nunmehr die neue Regierung den Verfüchern der Anarchisten und Syndikalisten entgegenzutreten, Unruhe und Wirrwarr zu stiften. Kommunisten sind in Spanien fast nicht vorhanden, dafür ist die Partei des Linksradikalismus in Spanien, vor allem in Katalonien, noch fast verbreitet und macht sich bereits störend bemerkbar. Auch mit der

katalonischen Republik des Obersten Macia

muß die Madrider Regierung schnell ins Reine kommen, am besten in der Form einer Föderation nach deutschem Beispiel. Jede separatistische Gefahr und jede Ausbreitung anarchistischer Unruhen und Attentate würde nur der monarchistischen Kontinentalrevolution zugute kommen.

## Die neueste Schmutzwelle.

Eine Einheitsfront der unanständigen Menschen.

Die Agitation der Rechtsparteien gegen die republikanischen Parteien hat widerwärtige Formen angenommen. Eine neue Schmutzwelle ergießt sich über die verantwortlichen Politiker der Republik, vor allem in Preußen.

Ueberblickt man einen größeren Abschnitt der rechtsradikalen Propaganda, so kann man sich die Nase zupinken. Die schmutzigen Zeiten der politischen Zweideutigkeit und der notorischen Verleumdung sind wiedergeteilt. Es sind immer wieder dieselben Stillsprüche, die ihren Inhalt gegen die Republik entleeren. An der Spitze steht die Presse des Herrn Hugenberg, bei der politischen Propaganda und Verleumdung schon längst nicht mehr auseinandergeraten ist. Zu ihr gesellen sich die Zeitungen der Rechtsparteien, und jetzt ist es glücklich schon so weit, daß auch Dragan der Deutschen Volkspartei an der Unterfütterung der Schmutzpropaganda teilnehmen! Die rechtsradikalen Parteioptionen tragen den Schmutz weiter ins Land. Eine Pestwolle verlesenerlicher Flugblätter und Handzettel ergießt sich allerorten.

Was bisher Monopol der Vaterlandspartei war, ist jetzt in den rechtsbürgerlichen Parteien allgemein üblich geworden. Alle Begriffe von politischem Anstand und Ehrenhaftigkeit sind zum alten Eisen geworfen. Es hat sich eine Einheitsfront aller unanständigen Menschen gebildet, die von den Vaterlandsparteiern bis in die deutsche Volkspartei hinein reicht.

Der Inhalt der Verleumdungen ist durchaus nicht neu. Uebrigens, durch Gerichtsurteile und anderweitig längst widerlegter Schmutz wird nun aufgewärmt, das Märchen, daß die deutsche Sozialdemokratie mit Entengetelb die deutsche Revolution organisiert habe, der alte Schmutz vom Landesverrat und nicht zuletzt die perfide rassistische Behauptung, daß jeder sozialdemokratische Beamte ein Korruptionist sei. Die Leute von der Deutschen Volkspartei, die an solchem Schmutz heute ihre Freude bezeugen, lassen sich nicht im mindesten dadurch stören, daß ihre Landesgenossen aus dem Vaterland gerade jetzt die alte Lüge wieder kolportieren, daß Streikeman mit unerschütterlichem Gedulde besessen worden sei, um in den Generalkonventionen die deutschen Interessen zu vertreten. Sie fühlen sich so wohl beim Wälzen im Schmutz, daß sie gar nicht bemerken, wie sehr sie ihre eigene Partei und sich selbst mit beflecken.

Inzwischen hat sich eine neue Form der Verleumdung herausgebildet, die umso niedriger ist, als sie sich hinter der Mäse der Sorge um die öffentlichen Interessen verbirgt. Defensitive Kritik ist notwendig. Sie ist ein Lebenselement der Demokratie. Wenn Gerichte gegen öffentliche Einrichtungen oder Beamte im Unkraut sind, ist es notwendig, daß ihnen nachgegangen wird. Wenn aber diejenigen Leute, die solche Gerichte zu Hehrenden selbst miffentlich in die Welt setzen, sie nachträglich mit heuchlerischer Behauptung so beschuldigen, daß sie nicht mehr Wahrheit sagen in Parlamenten mitzuführen, so ist das nicht mehr Wahrnehmung öffentlicher Interessen, sondern ganz gewöhnliche Verleumdung!

Die preussischen Behörden haben sich in den letzten Tagen mit drei Fällen der Korruptionshege befaßt. Einmal war behauptet worden, daß die Brandenburger Ostrankenfasse einen Aufwuchs erreicht habe, der ein Fünftel der Kosten der Zeit sei. Die Nachprüfungen durch das Ministerium für Volkswohlfahrt haben ergeben, daß diese Behauptung eine ungeheuerliche Uebertreibung zu Hehrenden darstelle. Eine andere Behauptung in der gleichen Richtung ging dahin, daß der Dömannenschatz auf der Domäne Lundersleben einen Palast mit 42 Zimmern erreicht habe. Die Nachprüfungen ergaben, daß eine dreifache Wächterwohnung errichtet wurde, in der je ein Wächterpaar für die Wächterfamilie und für die Angehörigen und Diensten untergebracht werden sollte. Eine dritte Behauptung wollte wissen, daß beim Neubau eines Kreishauses in Merfeldung der Vorkaufschlag um das Doppelte übergriffen worden sei und daß für die Ausstattung der Dienstwohnung des sozialdemokratischen Landrats ein ungeheuerlicher Betrag ausgegeben worden sei. Auch hier haben die Nachprüfungen sofort ergeben, daß es sich um ungeheuerliche Uebertreibungen und Fälschungen handelt.

Derartige Behauptungen werden täglich zu Dutzenden in die Welt gesetzt. Von diesen Verleumdungen kleineren Kalibers geht es bis zu den schmutzigen und ehrenverletzenden Behauptungen, die schließlich in der Behauptung gipfeln, daß die preussische Regierung aus Landesverrat und aus Leuten bestche, die die Staatskasse für sich ausplündern. Die preussische Regierung hat dieser Hege gegenüber bisher außerordentlichen Langmut bewiesen. Sie hat sich der hochstuf des Schmutzes gegenüber darauf beschränkt, die größten Verleumdungen (schließlich richtig zu stellen, und in einzelnen besonders trafen Fällen den Klagenweg zu beschreiten). Die Korruption der Reichspräsidenten würde ihr die Möglichkeit geben, in vielen hundert von Fällen mit Hilfe dieser Behauptung einzuschreiten. Sie hat demnach diese Behauptung auf das zurückhaltendste angeordnet, in der richtigen Erwägung, daß die Leute, die Politik und Verleumdung treiben, sich auf die Dauer nur selbst schädigen. In zwei Fällen jedoch ist sie gewillt, von den Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, rückwärtslos Gebrauch zu machen — wenn nämlich diese Agitation der Unanständigkeit der Staatsregierung Landesverrat böswillig nachjagt oder wenn die schmutzige Behauptung erhoben wird, daß die Staatsregierung oder einzelne ihrer Mitglieder arbeiten für die eigene Tasche. In diesen Fällen ist sie jetzt entschlossen, gegen die Verleumder rückwärts-





Der deutsche Pavillon auf der Mailänder Messe, die am 14. April eröffnet wurde. Im deutschen Pavillon werden neben Erzeugnissen der deutschen Industrie und Leinwand auch Kulturfilme vorgeführt.

**Zur Lage in Indien.**

Lord Irwin geht.

Bombay, 16. April. (Eig. Draht.) Die Amtszeit des gegenwärtigen Bisgönigs ist abgelaufen. Auf seiner Rückreise nach England ist Lord Irwin in Bombay eingetroffen, wo er noch einmal eine Aussprache mit Gandhi haben wird. Der Nachfolger Irwins ist Lord Wellington, bisher Generalkommissar von Kanada. Er wird am Freitag in Indien erwartet.

Die letzte Unterredung Lord Irwins mit Gandhi.

London, 16. April. (Telumion.) Der scheidende Bisgönig von Indien, Lord Irwin, hatte mit Gandhi am Donnerstag eine letzte Unterredung, die fast zwei Stunden dauerte und die Sanftmütigkeit des augenblicklichen Bisgönigs zum Gegenstand hatte.

Lord Irwin sagte in einer Rede in Bombay, Gandhi tue alles, was in seiner Kraft liege, um das Delhi-Abkommen einzuhalten. Trotzdem bleibe aber noch vieles zu tun übrig. Er bedauere die in verschiedenen Kreisen vorherrschende Meinung, während des Waffenstillstandes Vorbereitungen für einen neuen Kampf zu treffen, die Gegenmaßnahmen der Regierung und gegenseitiges Mißtrauen auslösen müßten. Lord Irwin appellierte an die Hindus, der mohammedanischen Minderheit gerecht zu werden.

Der Zug des Bisgönigs wurde auf der Fahrt nach Bombay mit Steinen beworfen. Personen wurden dadurch nicht verletzt.

Neue Unruhen in Burma.

London, 16. April. (Telumion.) Wie aus Rangoon gemeldet wird, wurden im Verlaufe weiterer Unruhen in Rana (Burma) drei Polizeibeamte getötet. Im ganzen Bezirk Rana sind Unruhen ausgebrochen. Eine Anzahl Dorfbefehrer wurde von den Aufständischen getötet. Polizeitruppen und ein Bataillon Infanterie sind in das Aufstandsgebiet abgesandt.

**Der Krach in der Wirtschaftspartei.**

Auch Danneberg ausgeschlossen.

Die Wahlkreisliste Reichstag 2, der Wirtschaftspartei, teilt mit, daß der preussische Landtagsabgeordnete dieser Partei, Danneberg, aus der Wirtschaftspartei ausgeschlossen worden sei. Das Ausschlußverfahren gegen Danneberg wurde im Zusammenhang mit den Normürden des Reichstagsabgeordneten der Wirtschaftspartei, Colossef, gegen den Parteiführer Drewhig eingeleitet.

**Die Regierungskrise in Rumänien.**

Bukarest, 17. April. (Eig.) Der Versuch Titulescus, eine sogenannte nationale Regierung zu bilden, ist gescheitert. Er wird jetzt wahrscheinlich den Auftrag erhalten, ein Beamteneinheitsrat zu bilden, dessen einzige Aufgabe die Durchführung von Reumachien sein wird.

**Ministerwechsel in der Tschechoslowakei.**

Prag, 16. April. (Eig. Draht.) Anstelle des zurückgetretenen Finanzministers Engellich ernannte der Staatspräsident den Gouverneur der Reichsbank Dr. Frazl. Der neue Minister gehört der tschechoslowakischen Nationalsozialistischen Partei (Benesch-Partei) an. Die nationalsozialistische Partei der Tschechoslowakei hat demokratischen Charakter.

Die nächste Sitzung des Reichskabinetts wird voraussichtlich am 28. April stattfinden. Man rechnet damit, daß in dieser Sitzung bereits die Sigaropollfrage besprochen werden, die vor kurzem Gegenstand einer Unterredung zwischen dem Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Bänder, und Vertretern der Landvolksfraktion gewesen sind.

Der Panzerkreuzer U, der am 19. Mai in Kiel vom Stapel laufen wird, dürfte den Namen „Preußen“ erhalten.

Weltere Zunahme der Rundfunkteilnehmer in Deutschland. Am 1. April d. Js. sind in Deutschland 3 731 681 Rundfunkteilnehmer gezählt worden. Gegenüber dem Stande vom 1. Januar d. Js. von 3 500 500 Teilnehmern ist eine Zunahme von 232 172 Teilnehmern oder 6,6 % zu verzeichnen. Seit dem 1. April 1930 hat sich die Teilnehmerzahl von 493 285 oder 15,2 % erhöht.

**Aus aller Welt**

Betrügerischer Notar. Vom Staatsanwalt beim Landgericht 1 in Berlin wurde gegen den Berliner Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter Haer, sowie gegen weitere fünf Personen ein Verfahren eingeleitet. Haer und seine Komplizen werden des Diebstahls, der Amtsunterschlagung, der Untreue, des Betruges und der Urkundenfälschung beschuldigt. Die Angeklundigten sollen die Reichsgeldverwertung am 195 000 bis 200 000 Mark geschädigt haben. Da die erbehaltenen Gelder sofort weiter verausgabt worden waren, wird die Reichsgeldverwertung kaum die Möglichkeit haben, ihre Verluste decken zu können.

**Kürtens Verbrehlerlaufbahn**

Aufregende Szenen im Düsseldorf Nordbrock. — Eine Zeugin wird ohnmächtig.

Düsseldorf, 16. April. (Eig. Draht.)

Der Massenmörder Peter Kürten hat den Sogepferkündigen gegenüber eine recht interessante Aussage getan: Er meint, er hätte auch das Morden gefasst, wenn man ihn nicht gefangen hätte. Sein Ziel sei gewesen,

„der größte Verbrehler aller Zeiten“ zu werden

— ein Ziel, das er durch einzelne Morde nicht erreichen konnte. Was er bisher getan habe, sei nur als der Anfang seiner „Verbrehlerlaufbahn“ gedacht gewesen. Er meinte, die Mordtaten, Warenhäuser in Brand zu stecken, Bombenattentate zu begehen, große Brücken in die Luft zu sprengen — alles, um auf diese Weise jene Massenpaniken herbeizurufen, an denen er sich jo berauscht habe.

Gegenüber derartigen beziehenden Fantasien müden die tatsächlichen Feststellungen der weiteren Vernehmungen fast beiseite an. Auch treten keine wesentlichen neuen Momente zu Tage. Inbes gibt es doch einige recht groteske Augenblicke, von fast bebrückender Schaurigkeit — besonders, wie der Vorlesung, bei Zweifeln darüber, ob die überflossene Frau Mantel die Stimme des Anklägers wieder erkennen würde, den Angeklundigen einludet: „Wenn Sie Luft haben, können Sie ja auch einmal fragen:

„Zeuglein, darf ich Sie nach Hause begleiten?“

Und selbst ist es auch, wie in einer Minute, in der über dem Schwurgerichtsaal eine recht schättrige Stimmung liegt, plötzlich von draußen ein bettelnder Straßenmusikant in die Vernehmung über, die Ereignisse an der Steiner Wühle frei nach Löns hineintrumpet: „Was die grüne Heide sah, geht die Mutter gar nichts an“ ...

Es werden in erster Linie neben Kriminalbeamten

junge Frauen und Mädchen vernommen, auf die Kürten Ueberfälle verübt hat. Da Kürten ein umfassendes Geständnis abgelegt hat und in den wesentlichen Dingen seine Aussagen auch bestätigt werden, wird vermuthlich die Vernehmung der Zeugen bereits am Sonnabend zu Ende geführt werden können. Mit der Urteilsvertheilung ist am Dienstag zu rechnen.

Wiederholt kommt es zu dramatischen Szenen. Die Zeuginnen, auf die Kürten Eitlichkeitsattentate verüben wollte, oder die sonstwie mit ihm in nähere Berührung gekommen sind, sind bei seinem Erscheinen so erregt, daß sie in Tränen ausbrechen und daß sie Wortlos dauern, bevor sie sprechen können. Die Zeugin Sophie Ksch aus Köln, die Kürten im Walde von Grafenberg zu erwürgen versucht hatte, allerdings bei diesem Vorhaben gefehlt wurde,

bricht ohnmächtig zusammen.

wie sie vor den Richterlich tritt und Kürten sieht. Während sie herausgetragen wird, bleibt Kürten ganz ruhig, unbeweglich ruhig, wie immer.

Bei der Vernehmung der Witwe Köhlinger, der der Angeklundige außer der Heirat die Lhr eines seiner Opfer angeboten hat, vertheidigt Kürten seine Position durch das Eingeständnis, er habe nicht allein die Kinder, mit denen er oft allein gelassen wurde, sondern die ganze Familie ausrotten wollen und deshalb wiederholt Erdere und Hammer eingeworfen; nur seine die „gute Geseigntheit“. Die Einföhrung, Zeugnisaussagen seien immer in der Wohnung gekommen, klinge kaum glaubhaft. Endlich wird festgestellt, daß auch der Ueberfall auf Minni Gohshausen, ein hübsches, schlankes Mädel, tödlich verlaufen wäre, wenn sich nicht ein vorübergehender Arbeiter zu einer Hütübertragung bereitgefunden hätte. An jenem Tage hat ein zur Hilfe eilender Nachwachser Kürten aufgrund einer gütigstgegenwärtigen Bemerkung laufen lassen.

**Ein Segelflugrekord.**



Pilot Juchs

flug auf dem Segelflugzeug „Starkenburg“ von der akademischen Fliegergruppe Darmstadt vom Demnald die Bergflüge entlang bis nach Heidelberg und landete nach längerem Flug an der Startstelle. Er überbot damit den Rekord Starkefelds im Segelflug mit Rückkehr zur Startstelle um das Vierfache.

**Der erste gelungene Raketenstart.**



Der erste als völlig gelungen zu beziehende Raketenstart fand am Duernacker bei Danndorf vor einer Menge gastlicher Gäste statt. Die Raketen-Katzen des Ingenieurs Tilling (oben links) flogen bis in eine Höhe von 2000 Metern und landeten unbeschädigt wieder im Gleitflug.

**Waffenschieder vor Gericht.**

In dem zuerst vor dem Schöffengericht Berlin zur Verhandlung stehenden Prozeß gegen die sieben Spandauer Waffenschieder, die im Dienste des Vaterlandes die sieben Spandauer Waffenschiedschieder verlassen haben, stellte der Staatsanwalt am Donnerstag seine Strafanklage. Er beantragte gegen den Rajagastmair Hoppe wegen Verstoßes gegen das Schußwaffengesetz und wegen Unterhaltung eines Munitionslagers neun Monate Gefängnis, gegen den technischen Polizeirevisor Reimers wegen Hehlerei und Waffenschmuggel ein Jahr Zuchthaus, gegen Paetel wegen fortgesetzten Diebstahls neun Monate Gefängnis, gegen Hochhaus, den „dürftigen“ Welterverküher, wegen Bergehens gegen das Schußwaffengesetz sechs Monate Gefängnis. Für die Angeklundigen Heinrich, Witte und Rogante, die Komplizen des Schiedlers Hoppe, verlangte der Staatsanwalt Freispruch, weil die Verdadtsmomente nicht genügend erhebt wären. Die Angeklundigten hatten „im Dienst des Vaterlandes“ — wie sie es nannten — Rajagastmairverköhler und Rajagastmairverköhler als

Hehlereibeh auf einen Waffenschieder verkauft, der seinerseits die Ware nach der Türkei verschob.

In seinem umfangreichen Wädopfer ging der Staatsanwalt auf die vielfältige Organisation ein, die sich die Waffenschieder zur reibungslosen Abwicklung ihrer illegalen Geschäfte aufgebaut hatten. Es ist erstaunlich, mit welchem Raffinement die Ehrenmänner aus Wert gingen und wie eine schmutzige Hand in die andere arbeitete. Bei der Beurteilung des Verhandlungsstoffes ist, so führte der Staatsanwalt aus, empfindlich zu berücksichtigen, daß durch derartige illegalische Schiedungen die Gefahr etwas groß ist, daß staatsfeindliche Elemente in den Besitz des Waffensmaterials gelangen könnten. Der Angeklundige Hoppe gehöre einer Organisation an (den Nazis), in der der Schießprügel ungemein locker liegt. Es würde eine ungeheure Gefahr für die ganze Bevölkerung bedeuten, wenn Waffen in größeren Mengen den Hintermännern des Hoppe, der in seiner Partei mancherlei Funktionen ausübt, in die Hand gespielt würden. Man dürfe daher diese Waffenschieder keineswegs als Bagatelie betrachten. Es geht nicht an, daß jedermann sich für Rechtsgelt halte, mit Kampfmateriale Geschäfte zu machen. Hier müßten empfindliche Strafen für Ordnung sorgen.

**Letzte Nachrichten**

(Ganze Seite und Deutschbeichte)

Die Betriebsrats-Wahlen.

München, 17. April. (Eig.) Die Betriebsratswahlen haben in den beiden größten Metallbetrieben von Nürnberg die hochgespannten Hoffnungen der Interimserner auf ein Anschwellen ihrer gegen Seiten oder ihrer Kommunistischen Zureiter völlig zu nichte gemacht. Der deutsche Metallarbeiterverband nimmt unerklärlicher Weise überragende Stellung ein. Bei Siemens-Schünder erhielt der DWA 3161 Stimmen und 16 Mandate. Die Kommunisten brachten es trotz gewaltiger Anstrengungen nur auf 467 Stimmen und zwei Mandate. Die Christlichen vereinigten auf ihre Seite 320 Stimmen und erhielten 1 Mandat. Dagegen mußten die Nazis mit ganzen 119 Stimmen leer ausgehen. Von den rund 1500 Angestellten bestimmten sich 670 zu den freien Gewerkschaften, 340 zu den Sakentrentlern, während 500 überhaupt nicht abstimmen.

Auch bei den WWA-Werten (Waldmaschinenfabrik Augsburg-Nürnberg) hielt die erdrückende Mehrheit der Beschäftigten treu zu den freien Gewerkschaften. Der DWA erhielt 11 von 16 Mandaten inne. Die geringe Wahlbeteiligung ist das größte Ereignis der WWA-Wahl Spaltungstätigkeit. In diesem Wert ist die Niederlage der Kommunisten einfach vernichtet. Während sie bisher noch wenigstens über 2 Mandate verfügten, brachten sie es bei den WWA-Wahlen zu keinem mehr. Den einen Sieg nahmen ihnen die Nazis ab, die es von zwei auf drei Mandate brachten. Die Christlichen behielten ihren bisherigen Sieg.

Jamora über die Zukunft Spaniens.

Paris, 17. April. (Telumion.) Der Präsident der provisorischen spanischen Regierung, Jamora, gab einem Vertreter des sozialistischen „Soir“ eine längere Erklärung darüber ab, wie er sich die Zukunft Spaniens denke. Jamora sagte, Spanien brauche eine gesunde Demokratie. Das Ende der Diktatur habe nicht die Rückkehr zu einem normalen Regime gebracht. Auch nach dem Rücktritt Primo de Rivera sei das diktatorische Regime weitergeführt worden. Primo selbst sei jedoch nicht der wahre Diktator gewesen, sondern nur ein Strohmann des Königs, der stets sehr manipuliert habe. Der eigentliche Verantwortliche sei daher Alfonso 13., der bei seinem freundschaftlichen Wesen ein einseitigster Autor gewesen sei. Die neue Regierung gebe dem Volke die Garantie, daß die zweite spanische Republik nicht in eine Schacksterei ausarte und daß sie an ihrer Spitze fühige Männer habe.

Fünf Tote, 90 Verwundete in Letuan.

Madrid, 17. April. (Telumion.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat die letztmögliche Beschließung eines republikanischen Demonstrationstages in Letuan durch die Wache des Kasten wesentlich mehr Opfer gefordert, als zuerst gemeldet wurde. Nach den letzten Nachrichten sind fünf Personen getötet und 90 verwundet worden.

In Barcelona haben am Donnerstag Spandublen einen Fabrikbesitzer ermordet. Die Polizei trifft weitgehende Sicherungsmaßnahmen, um Weiterungen vorzubeugen.

**Kürze, Sachlichkeit**

fordern wir von allen, die für uns schreiben. Richtige dich danach, wenn du uns Neuigkeiten mittelst, deren Augenzeuge du warst und die von allem Interesse sind. Die Arbeiter-Zeitung muss vorbildlich sein

# Es ist Ihre Aufgabe richtig zu kaufen!

Unsere Aufgabe ist es, Ihnen die große Auswahl zu bieten, in der Sie alles Gewünschte so recht gut und billig finden. Beachten Sie immer unsere Angebote. Kommen Sie bei jedem Bedarf immer wieder zu uns. Gerade jetzt bringen wir eine Fülle besonders vorteilhafter Angebote.



## Mäntel

- Die prachtvollen Georgette-Mäntel** 28<sup>00</sup>  
in den Preislagen . . . . . 75.00 bis
- Die eleganten Fleur de laine-Mäntel** 23<sup>50</sup>  
68.00 bis
- Die praktischen Trenchcoat-Mäntel** 6<sup>50</sup>  
36.00 bis
- Die aparten gemusterten Mäntel** 15<sup>50</sup>  
englischer Art . . . . . 66.00 bis
- Die Frauen-Mäntel** 18<sup>50</sup>  
für starke Figuren . . . . . 75.00 bis

**Alleinverkauf:**  
**Der bekanntesten „Klefa“-Mantel**

- Gummi-Mäntel . . . . . 42.00 bis 7.50
- Loden-Mäntel . . . . . 38.00 bis 13.50

ca. 300 einzelne  
**Muster-Mäntel**  
ganz gefüttert, teilweise mit Sommerpelz  
30.00 25.00 20.00  
15.00 10.00

- Jackenkleider** 25<sup>00</sup>  
aus reinwollenen Stoffen . . . . . 68.00 bis

## Kleider

- Tweedkleider** 9<sup>75</sup>  
in hübschen sportlichen Linien und neuesten Frühlingfarben . . . . . 29.50 bis
- Charmeusekleider** 7<sup>90</sup>  
das praktische, elegant aussehende Nachmittags- und Straßenkleid . . . . . 19.50 bis
- Eleg. Nachmittags-Glockenkleid** 14<sup>00</sup>  
mit hübschem Crepe de chine-Kragen, garniert in den neuesten Farben . . . . .

- Wollmuslin-Kleider** 9<sup>75</sup>  
die neuesten Frühjahrmuster, hübsch verarbeitet . . . . . 23.50 bis
- Frühjahrs-Complets** 19<sup>50</sup>  
Kleid mit Jacke, in modernsten Ausführungen . . . . . 49.50 bis
- Tanz- und Gesellschafts-Kleider** 12<sup>50</sup>  
aus weichfließendem Maroco, lange elegante Form . . . . . 29.50 bis

- Seiden-Complets** 29<sup>50</sup>  
einfarbig und bedruckt, der elegante und medizinische Anzug, für jede Dame 69.50 bis
- Sportblusen** 2<sup>95</sup>  
aus praktischen, waschbaren Stoffen 10.75 bis
- Blusen** 3<sup>50</sup>  
aus Trikot-Charmeuse in mod. Form 9.75 bis
- Damen-Pullover** 1<sup>75</sup>  
die neuen Muster und Formen . . . . . 7.75 bis

Im Publikum herrscht eine Stimme:

# Reichenbach's

Auswahl ist die größte!

Vergessen Sie nicht:  
Wir führen  
**Hüte!**

# Reichenbach's

Preise sind die billigsten!

Kleiderstoffe	Seidenstoffe	Trikotagen	Strümpfe
<b>Tweed-Georgette</b> für Complots, doppeltbreit . . . . . 2.90	<b>Waschkunstseiden</b> neue Frühjahrmuster . . . . . 1.50 bis 0.45	<b>Herren-Einsatz-Hemden</b> mit schönen, modern. Einsätzen, unsere Hausmarke 4.00 2.75 1.90 1.25	<b>Damen-Strümpfe</b> , aus echt ägyptisch Mako, unsere Hausmarken . . . . . 1.65 1.20 75 50 Pf.
<b>Mantel- und Jackenkleiderstoffe</b> zirka 130 cm breit . . . . . 3.50	<b>Crepe Georgette</b> in den eleganten Mustern, zirka 100 cm breit . . . . . 6.50 bis 3.90	<b>Herren-Mako-Hemden</b> unsere Hausmarke 3.90 3.00 2.40 1.25	<b>Damen-Strümpfe</b> , aus Seidenstoff, unsere Hausmarken . . . . . 1.25 90 75 40 Pf.
<b>Reinwollene Crepe-Caids</b> . . . . . 3.75 bis 1.25	<b>Maroco-Spezial</b> unsere große Konzern-Qualität . . . . . Meter 3.75	<b>echt Mako</b> echt Mako makofarb., makofarb.	<b>Damen-Strümpfe</b> , Waschseide unsere Hausmarken . . . . . 2.25 40 Pf.
<b>Woll-Georgette „Unerreicht“</b> zirka 100 cm breit, riesige Farbauswahl . . . . . 3.90	<b>Goldmaroquette</b> für elegante Kleider und Complots, der beliebte Modestoff, zirka 100 cm breit . . . . . 4.75	<b>Herren-Mako-Hosen</b> unsere Hausmarke 3.50 2.20 1.50 90 Pf.	<b>Damen-Sportstrümpfe</b> . . . . . 95 75 50 35 Pf.
<b>Reinwollene Popeline</b> . . . . . 3.50 bis 0.95	<b>Bastseide</b> , naturfarbig, reine Seide . . . . . 1.25	<b>echt Mako</b> echt Mako makofarb., makofarb.	<b>Herren-Jaquard-Socken</b> unsere Hausmarken 95 75 50 35 Pf.
<b>Douppion</b> , reine Welle zirka 100 cm breit, der beliebte Modestoff . . . . . Meter 4.75	<b>Reinseidene Georgette</b> zirka 100 cm breit, enorme Farbauswahl . . . . . 3.85	<b>Damen-Schlüpfers</b> , aus festem Trikotgebeche 1.70 1.45 90 45 Pf.	<b>Kinder-Strümpfe</b> , unsere Hausmarken . . . . . 90 65 25 25 Pf.
<b>Tweed-Flamenga</b> neueste Muster . . . . . 4.75 bis 0.75	<b>„Anra“-Kunstseide</b> , das fabelhafte Sportkleid in den feinsten Streifen . . . . . 2.90	<b>Kinder-Schlüpfers</b> , aus festem Trikot . . . . . 75 60 30 20 Pf.	<b>Sonderangebot!</b>
<b>Woll-Busseline</b> der größte Tages-Artikel, zirka 3000 Meter . . . . . 2.95 bis 95 Pf.	<b>Reinseidene Toile de soie</b> , einfarbig . . . . . 2.45	<b>Kinder-Hemdhosen</b> , aus farbigem Trikot 1.65 1.25 1.00 70 Pf.	<b>Ein Posten</b> wuschelnde Damenstrümpfe, ein hervorrag. Qualitätsstrumpf, bes. fein, in allen mod. Farben Sonderangebot! . . . . . 1.90
	<b>Toile rougeux</b> , der neue Sportstoff, waschbar, nicht einlaufend, in allen modernen Farben . . . . . 2.65	<b>Kunstseide</b> plattiert, der eleg. bes. haltbare Schlüpfers 2.50 1.95 1.50 1.25	<b>Ein Posten</b> Kinder-Kaestriumpfe mit modernem Umschlagrand, prima Qualität in 3 Größen Sonderangebot! . . . . . 65 Pf.
<b>Die modernen Indanthren-Stoffe</b> Sonderqualitäten unseres Einkaufskonzerns . . . . . 36 bis 38 Pf.		<b>Damen-Hemdhosen</b> , weiß und farbig, fein gerippt 1.95 1.50 1.10 75 Pf.	<b>Ein Posten</b> Kinder-Socken in 3 Größen . . . . . 20 Pf.
		<b>Damen-Unterhemdchen</b> fein ger., weiß und farbig . . . . . 1.50 1.35 90 75 Pf.	

## WERNIGERODE

— Ein Bubenstreich. Am 14. April, gegen 22 Uhr, ist von Bubenhänden mittels einer Säge, welche einem Draht mit einer Eisenhaube befestigt war, die elektrische Stützung zum Kurbus hierfestig gefügt worden. Der Draht mit dem Eisenhaube war in der Schnecke über die Leitung geföhrt, wodurch Kurzschluß entstand. Hierdurch wurde auch die Lichtleitung im Stadteil Kriehende auf etwa zwei Stunden unterbrochen. Es handelt sich offenbar um Leute, die einen Lichtbildvortrag der ersten Bildbeisitzer im Kurbus stören, bzw. verhindern wollten. Sämtliche Mitteilungen, welche vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei.

— Gefohlen wurden in der Nacht zum 10. April d. Js. aus einem jungen Ochsenkalfhand an der Leichmilch vier junge Kirschenbäume. Die Bäume find von den Äzern aus dem Boden herausgerissen worden. Zweifelhafte Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

Kampf der Steinbruchschmiede. Der deutsche Metallarbeiterverband, Verwaltung Wernigerode, teilt mit: Am 14. März d. Js. wurden infolge beherrschender künftliche Steinarbeiter und Schmiede der Firmen S. Wegener, Gebürdt Strauß, Wolfman und Heise sowie Hannoverische Basaltwerke ausgedrückt. Obwohl die Verhandlungen mit den Steinbruchschmieden noch nicht zu Ende geführt waren, sind sie ebenfalls unter die Aussperrung gefallen. Die Verhandlungen mit den Steinbruchschmieden haben am Dienstag, den 7. d. Mts. stattgefunden. Der Schiedspruch, der dort gefällt wurde, ist von unseren Kollegen abgelehnt worden, da er einen Abzug von 20% je Stunde vorsieht. Genannte Firmen haben den Schiedspruch angenommen. Da man verurteilt, durch Zeitungsinsarate legt andere Kräfte einzustellen, so bitten wir alle Berufstollegen den Kampf der Steinbruchschmiede zu unterstützen und die Arbeit in den betroffenen Betrieben nicht aufzunehmen.

— Der Musikabend des Vereins für Kunst und Wissenschaft in der Aula des Gymnasiums hatte am Mittwoch wieder eine zahlreiche Gemeinde versammelt. Männer, Frauen und Kinder hörten anständig den Klängen und Melodien zu. Musikdirektor Lenz und Organist Hill e spielten zusammen vierhändig auf dem Klavier Klavierwerke von Mozart, Schubert und Dvořak, während Fräulein K r e b s mit feinem und natürlichen Gesangs die immer wieder beglückenden Schönefelder zu Gehör brachte. Der von dem Organisten Hill e war dem musikalischen Teil zum Vortrag gedachte Spruch fand gleichfalls warmen Beifall. Sehr viel Anklang fanden die Variationen über ein originelles Thema von Schubert. Besonders zeichneten sich davon die zwei Legenden von Dvořak durch ihre sprühende Lebendigkeit und Klangfülle aus. Zu betonen wäre noch, daß die Besucher aus dem Mittel- und Arbeiterstand sich zusammenfügten.

— Verkehrsunfall. Ein Janomag war kurz vor Wasserleben mit einem Pferdebesitzer in einer scharfen Kurve zusammengestoßen. Die Pferde waren dabei durchgegangen. Nach der Anfrage des Polizeibeamten war der Fahrer des Janomags auf dem rechten Seite gefahren. Das Gericht erkannte demgemäß auf eine Geldstrafe von zwanzig Mark. Was schwerer wiegt ist, daß dem Fahrer des Janomags eine Verhaftung in beträchtlicher Höhe droht.

— Ein erschütterndes Bild von wirtschaftlichem Elend zeigte sich bei der gestrigen Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht. Ein in Wernigerode wohnhafter Händler hatte zusammen mit einem ihm benachbarten jungen Bekannten in den Monaten Februar und März mehrere Feld- und Gartenstücke ausgeführt. Sie gaben diese Diebstähle auch ohne Wertes zu. Der Händler hat Frau und zwei Kinder zu ernähren und verdienen aber nichts. Nach den gesetzlichen Bestimmungen find sie mit ihrem Antrage auf Arbeitsunterstützung durch die Stadt abgewiesen worden. Die Mutter des einseitigen Händlers ist schwer kranken und mühte eigenmächtig in eine Heilanstalt. Um die eigene Familie nicht verhungern zu lassen, hat der Angeklagte mit Hilfe des jungen Bekannten einem Landwirt einige Zentner Blumenholz und Braunkohl aus dem Garten genommen, in einem anderen Falle eine Fuhre Dung weggeführt, für drei Mark Brütts aus dem fürstlichen Kleingarten entnommen. Außerdem haben die Angeklagten von einem Langhohlfuhrer eine Pferdebede mitgenommen. Das gestohlene Gut haben sie dann verkauft, um dadurch zu Gelde zu kommen. Das Gericht billigte dem Händler wegen seiner großen kläglichen Vermögenssituation zu. Wenn er sich aber wieder etwas zuzulassen kommen läßt, so muß er die Strafe von zwei Monaten doch noch abtun. Der junge Angeklagte kam mit Rücksicht darauf, daß er unter dem Einfluß des Vaters stand, mit einer Strafe von einem Monat und zwei Wochen davon. Die Angeklagten verzichteten darauf, ein Rechtsmittel einzulegen.

— Wegen Landstreicherei und Bettels hatte sich ein durchreisender Arbeiter vor Gericht zu verantworten. Feste Arbeit hatte er zum letzten Male im Herbst vorigen Jahres in Bünaburg gehabt und sich dann auf der Suche nach Arbeit im Rheinlande und in Süddeutschland aufgehoben. Da er trübsalig war, machte es ihm nichts aus, wenn er große Strecken zurücklegen mußte. Nach diesem

## Im Flugzeug über dem Harz.

### Werbestüge des Deutschen Luftpportverbandes in Halberstadt

wt. Halberstadt, 17. April.

Von der Generalprobe zum „Weißen Hohl“ im Stadttheater zum Flugplatz Langen in den Oden, da entführte uns schon ein Kraftwagen nach dem Flugplatz, der jetzt wieder das Ziel vieler Halberstädter ist. Zwei Junter-Maschinen haben hier ihre Zeit aufgeschlagen und unternehmigen bis Sonntag — der Wettergott möge der Sache günstig sein — Flüge in die nähere Umgebung und in den Harz. Am Donnerstag waren vor allem die Halberstädter Schulen auf dem Flugplatz vertreten. Na, da wäre ja das nächste Aufnahmema schon gefunden, denn über Flugzeuge und Flüge läßt sich viel schreiben, weil hier starke Einträge auf die jungen Menschen einfließen und ihre Phantasie wecken. Schon vom Vormittag an wurde fleißig gelesen. Die Halberstädter Journalisten nahmen in der Maschine D 202 Platz. Wohin? Das war die Frage, die, kaum ausgesprochen, auch schon beantwortet war. Natürlich nach dem Brocken, denn die Höhe aus der Vogelschau zu befliegen, war nicht der Wunsch der Fluggäste. Ein reibungsloser Start und eine schöne gefungungene erste Kurve beehrte uns, daß wir uns dem Piloten G r u n d e, einem alten erfahrenen Flieger, sehr wohl anvertrauen konnten. Immer höher schraubte sich die Maschine, den Kurs scharf nach dem Westen nehmend. Unwillkürlich erinnerte man sich der Worte, die Goethe im zweiten Teile des Faust im dritten Akt Cupido sprechen läßt:

Immer höher muß ich steigen,  
Immer weiter muß ich fliegen.

Das weiße Band bereitete sich unter uns aus. Häuser, Wagen, Pferde, Menschen schienen einer Spielzeugstadt entnommen. Ein Eisenbahnzug hat Berngerode verlassen und läßt durch seine Lok-



Flugleitung und Pressevertreter.

Labbestand konnte hier Landstreiterei nicht vorliegen. So betam er zwei Wochen Gefängnis, weil er beim Betteln ertappt wurde.

— Kammerpielabend. Neielos erkennen selbst sachliche Gegner, unieres Intendanten Hartig besten Größe als Bühnenfachmann an. Das hat sich am Mittwochabend wieder beim Kammerpielabend in der Aula der Knabenmittelschule gezeigt. In ganzer Weise wurde mit außerordentlich wenig Mitteln das Publikum der Aula zur Bühne verwandelt. Die als Gäste tätigen Künstler, die wahrscheinlich für die Marktspiele dauernd mit tätig sein sollen, haben beide das Zeug, um gerade auf dem Marktplatz den Anforderungen zu genügen. In Hugo v. Hofmannsthal „Der Tor und der Lob“ zeigte Walter Segler sein Können beim Zusammenpiel mit Rudolf Hartig. Auch Charlotte Hoffstein bemies mit ihrem Auftreten große Darstellungsverkraft. Zu beiden Reagenannten kann man dem Intendanten nur gratulieren. Hanna Sjödge und Hermann Ludwig trugen viel zur Befestigung des Ganges bei. Vorzüglich war die musikalische Begleitung des Herrn Diemerer.

— Schloß-Erdspiele. Das neue Programm in den Schloß-Erdspielen vom Freitag bis Montag ein Mittelformat aus der Vortragsreihe „Drei Tage Mittelalter“, ein Lustspiel mit Militärmusik und Rechenrechen, voll Humor und köstlichen Witz wird beitragen, für einige Stunden den Alltag und alles Drum und Dran vergessen zu lassen. Wer gerne dergünstigt ist oder es gerne einmal sein möchte, muß sich diesen Konfliktswant ansehen. Er ist ein Bombenerfolg überall gemessen, — vor kurzem erst in Halberstadt — die Pointen überblagen sich unter begeisterten Beifall des Publikums, das Tränen vor Lachen vergießen wird.

mothe diten weißen Rauch in die Luft strömen. Da liegt Darlingerode, wo er wieder halten muß. Unter uns Wernigerode, das Schloß und einige Leiche. Unter uns Zandern, die nicht den Ötzgatz haben, eine solche Höhe wie ihr metallener Bruder zu erreichen. Unsere Maschine, ein altbekannter Junger-Flugzeugtyp mit einem 300-PS-Motor, schraubt sich noch höher und überquert Zäler noch großer Schönheit. Dort sind Bäume gefällt, die wie Streichhölzer umherliegen. Dort ist eine Strecke Wald, die von Ungesieher laßt gefressen worden. Dort die großen Flächen Schnee. Wir haben eine Höhe von 1200 Metern und nähern uns immer höher steigend, mit ziemlicher Geschwindigkeit dem mit Schnee bedeckten Vater Brocken. Der Brockenhöhen ist völlig verweht und sonst lassen sich nur wenige bei unierer Artunft erkennen. Hier oben ist noch strenger Winter. Wir umkreisen das Brockenhotel, betraden uns den größten Berg des Harzes von allen Seiten, als hätten wir kontrollieren wollen, ob noch alles da oben in Ordnung wäre, und nehmen dann nordöstlichen Kurs. Die Bahnlinie nach Halberstadt war nach kurzer Flugdauer erreicht. Vorbei geht es an Langenstein nach Halberstadt zu. Wir steuern auf den Dom zu und ziehen auch hier einige Schichten. Die geladeten Kraftwagen der Post, das nicht gerade künstlerische Kriegereigentum auf dem Domplatz werden von unseren Blicken so neugierig gefest, denn uns interessiert der Verkehr auf dem Breiten Weg, auf dem Brückmarkt und in den Straßen nördlich davon. Dann nehmen wir südlichen Kurs, betrachten das neue Stadtbild und das schön gelegene Sommerbad.

Unser Flug nähert sich seinem Ende. Wir haben innerhalb einer halben Stunde eine Strecke zurückgelegt, die von einem anderen Verkehrsflugzeug in der gleichen Zeit nicht bewältigt werden kann. Wir haben den Bau der Städte und Dörfer studiert, haben die landschaftlichen Schönheiten des Harzes bei bestem Wetter genossen und nehmen schließlich noch eine fülle Bemerkung über die Leistungen der Technik mit. Man kann oft im Flugzeug geflogen sein, aber jeder Flug wird für den, der ein offenes Auge hat, immer eine Freude sein. Es war auch dieser Flug über den Harz ein wunderbares Erlebnis.

Gast erfolgte wieder die Landung. Neue Passagiere nahmen Platz, um an einem Rundflug über Halberstadt teilzunehmen. Hände schütteln, Dum und dann nach Hause, wo unser jüngerer Kolport, der eben noch am Erlebnis des Schuljahres geht, davon überprübte, was er alles gesehen und wie klein doch die Menschen aus der Höhe seien, wie fein es in einem großen Flugzeug sei.

Wie schon mitgeteilt, werden die Werbestüge bis Sonntag durchgeführt. Jeder 40. Schüler erhielt gestern einen Freiflug. Von dieser Bergzeitung wurde natürlich reichlich Gebrauch gemacht.

Infolge des großen Andranges ist zu Sonnabend und Sonntag dafür gefordert, daß durch Verärkung des Straßenbühnenverkehrs und des Autobusdienstes der Verkehr zum Flugplatz denn leicht gemacht wird, die die Belegenheit zu einem kleinen Spaziergange benutzen wollen.

Einem Wunsch des Publikums entsprechend werden Fernflug: sim: nach Quechlinburg—Gerode (15.— 4) und Wernigerode—Brocken—Blantenburg (20.— 4) ausgeführt. Rundflug und Fernflugkarten find beim Städtischen Verkehrsamt, Salzmarkt 11, erhältlich.

## Aus Halberstadt

• Zur Filmaufführung der Kinderfreunde wird noch berichtet: Die Filmaufführung im „Glysum“ bringt einen 3teiligen Film einen Abenteuer-Film und ein interessantes Beiprogramm. Es handelt sich um lebende Bilder, nicht um Stuhlbilder, so daß die Kinder eine wirkliche Kinovorstellung erleben. Aber nicht nur die Kinder sind mitkommen, sondern auch die Erwachsenen, die einen Einblick in die Kinderfreundebezugung gewinnen wollen. Der Reinertrag wird für mittellose Kinder, die einige Tage kostenlos in der Erholung verbringen sollen, verwendet. Der Arbeiter-Radiobund hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt und wird die musikalische Illustrierung der Filme übernehmen. Jeder Parteigenosse und Gemeinheitsgatte hat die Pflicht, diese Veranstaltung der Kinderfreunde zu unterstützen und zu befürden. Vor allem aber wendet sich die Verwaltung an die Jugend. Für sie ist ein Eintrittspreis von 25 Pf. festgelegt worden. Die Kinovorführung beginnt um 15 Uhr.

• Lebensmilde. An der letzten Nacht gegen 120 Uhr wurde ein junges Mädchen in der Harmoniestraße heimmungslos aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß es sich gerommen hatte. Es wurde schnellstens in das Krankenhaus gebracht.

• Eine Schlägerei hat gestern wieder einmal auf dem Grundstück Harzstraße 15 stattgefunden. Vater und Sohn waren in Streit geraten. Bei den Tätlichkeiten hatte auch das Messer eine Rolle gespielt.

- Javabrauner Trotterschuh mit beige Auflage 5<sup>85</sup>
- Fesche Pumps in feinfarbig echt Chevreau 6<sup>85</sup>
- Kombi Trotterschuhe in Boxkalf u. Kalbleder 7<sup>85</sup>
- Moderner biberbrauner Herrenschuh 7<sup>85</sup>
- Elegante Herrenschuhe in braun Boxkalf — Orig. Goodyear Welt 9<sup>80</sup>

Zur Schuhpflege die guten Manna-Präparate

BILLIG WIE NIE!

4<sup>45</sup>

Kirschblüte mit blauer Auflage

BILLIG WIE NIE!

6<sup>85</sup>

Eleganter Lack Herrenschuh

Die bewährten Tack-Qualitäten

**Tack**

Ausnahmetage vom 17. bis 27. April

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.  
Breitweg 35/38 Oschersleben, Bode  
Halberstadt Fernr. 1564 Halberstädterstr. 95



**Aus dem Lehrplan der Volkshochschule.**

**Lehrplan:** Erziehung und Unterricht in den ersten Schuljahren. Arbeitsgemeinschaft für Eltern und Berufstätige. — Der heutige Unterricht ist ganz anders, als ihn die Eltern genossen haben, die jetzt ihre Kinder zur Schule bringen. Heute herrscht die Arbeitsweise, d. h. eine Erziehung- und Unterrichtsweise, die aus jedem Kinde durch selbständiges Arbeiten die besten Anlagen und Kräfte herausheben will. Gatten wir früher eine Erziehung, die in erster Linie die Nachahmung und das Gedächtnis in ihren Dienst stellte, so haben wir heute eine Erziehung, die sich mehr an die individuellen Kräfte der Persönlichkeit und des freudigen Schaffens mit der Hand aber dem Kopfe wendet, die die Selbständigkeit des Kindes, seine Regsamkeit und Arbeitsamkeit im Auge hat. Alle Eltern möchten schon das Beste aus ihren Kindern machen; sie wissen oft nur die Wege nicht, die zum Ziele führen. Da will nun unsere Arbeitsgemeinschaft helfen, den Eltern von Anfang an die rechte Fühlung mit der heutigen Schule und Schularbeit zu verschaffen. Auch wollen wir Fragen der Erziehung besprechen, der Schulfragen und der häuslichen Fragen, die oft viel wichtiger als Unterrichtsfragen sind. Gerade die ersten Schuljahre sind für die Entfaltung eines Menschen von großer Bedeutung, von größerer Bedeutung, als die meisten ahnen. Aber da bestimmt nicht, läßt sich später kaum wieder nachholen. Wie ein Kind sich im Anfang seiner Jahre recht langsam bewegt zur Schule einstellt, wie es in den ersten Jahren des Schicksals an der Arbeit findet, wie es sich zu seinen Kameraden benimmt, wie es an die Erörterung der realen und geistigen Dinge herangeführt, alles das entscheidet sich schon in den ersten Schuljahren: es wird in seiner Arbeit entweder nur ein Tagelöhner oder ein freudiger Schöpfer, ein träger, bequemer Mensch oder ein reges, freies, ein Entfalter oder ein Gemeinschaftsmitglied. — Wenn alle diese und ähnliche Fragen als Vater oder Mutter oder Berufstätiger auf den Gehörten liegen, der heute sich am 22. April, um 20 Uhr, im Erdgeschoss des Lyzeums ein, um mit im ganzen Kinde abzuholen wollen.

**Kurtus Deide:** Zeichen und Malen. Unsere Arbeitsgemeinschaft im Zeichen hat sich im Winterkurs insbesondere für das Studium der Landschaft interessiert. Auf der erworbenen Grundlage möchte die Arbeitsgemeinschaft nunmehr Verlesungen vor der erwachenden Natur in der uns fahrlässigerweise übersehenen Natur des Landes unternehmen, in eigenen Schritten dieselbe selbsttätig zu gestalten. Daher wird der Frühjahrskursus gemeint im Freien arbeiten lassen. Die Zeichen wird sich auch auf das Malen mit Aquarellfarben erstrecken. Eventuell wird sich am Sonntag vormittag für Teilnehmer Gelegenheit schaffen lassen, zu arbeiten. Zeit: Mittwoch, 19.—21. Uhr, auf Wunsch auch früher. 8 Doppelstunden, Gebühr: 2,45 RM.

**Kurtus Dr. Arfert:** Führung und Führen. Wenn in einer neuartigen Bildungsanstalt, wie die Volkshochschule es ist, ein so zeitweiliges Problem wie das Führerproblem besprochen wird, so muß von vornherein betont werden, daß es nur in dem Willen zu fahrlässiger Objektivität und auf geschäftlicher Grundlage behandelt werden kann. Auch einer frischen Bestimmung über das Verhältnis von Führer und Geführten auf allen Gebieten des praktischen und kulturellen Lebens soll der Versuch gemacht werden, von diesem gesellschaftlichen Verhältnis des allgemeinen Führertums die große Ausnahme der Staatsamtschaft zu unterscheiden. Es wird so ein Weg gezeigt, um das Wesen und die Besonderheit der großen und unbedingten staatspolitischen Führerpersönlichkeit herauszuarbeiten.

**Volkshochschullehrer Dr. Arfert:** Dank und der Geist des Mittelalters. Für Menschen, die sich ernstlich eine geistige Bildung aufbauen wollen, gilt Dankes Gedächtnis noch immer als unentbehrlich. Jeder 600 Jahre ist dies Wunderwerk einer hochbegabten Dichtung nicht bloß in Worten, sondern bei allen Kulturformen zum mindesten in seinen Hauptströmungen lebendig geblieben. Warum eigentlich? Weil es außer den geistigen Kraftwerken kein Menschenwerk gibt, das so rein und künstlerisch fähig den Bewusstseinsbereich des Mittelalters in sich verkörpert. Heute haben wir weniger Menschen, die sich in diese mächtige Dichtung zu versetzen. Wer also den Geist des Mittelalters an dieser Quelle kennen lernen will, bedarf der Führung und Ausbeutung. Das Mittelalter ist immer noch eine lebendige Macht auch in der Gegenwart. Aber welche wunderliche, romantische Vorstellung muß sich von ihm in unseren Köpfen ab, was Dante haben wir das künstlerische, kirchliche, religiöse, gesellschaftliche und politische Mittelalter so wie es wirklich war. Denn es war ein ganzer Denker und Künstler und ein Genie kann nie anders als wahrhaftig sein. Wer also Dante und seine geniale geistige Weltanschauung kennen lernen will, muß eine geistige, geistige Bildung ausfüllen will, der ist willkommen in unseren Damentagen. Diese Woche finden Dienstage statt.

**Kurtus W. Kranke:** Englisch für Anfänger: im Anschluß an Führer, Englisch Lesens. Der Vortrag wendet sich an alle, die während ihrer Schulzeit keine Gelegenheit hatten, die verbreitetste aller Kulturproben zu erleben und auch an solche Hörer, die früher er-

worbene Kenntnisse auffrischen und erweitern wollen. Er beginnt mit einfachen Gesprächen aus dem Leben des Hauses und der Straße. — Der Vortrag stellt sich ganz auf das Praktische ein. Kurtus Englisch für Fortgeschrittene für solche Hörer bestimmt, die schon Kenntnis im Englischen besitzen. Die Unterrichtsproben sind nun englisch, um den Hörern reichlich Gelegenheit zu geben, im Sprechen in der Lösung zu üben.

**Kurtus Pöhm:** Mozarts Meisteroper „Die Zauberflöte“ und „Figaros Hochzeit“. Am Januar d. J. erregte die gesamte Kulturwelt des Salzburger Meisters aus Anlaß der 175. Wiederkehr seines Geburtstages. Abgesehen von einigen, kleineren Gedenkschriften ist es aber bei uns weder in Oper noch in Aufführungen Mozarts Werke gekommen. Willst du es gut so, denn eine besondere Programmbildung hat Mozart nicht nötig. Er ist ein Hauptmerkmal besonders nur noch immer seinen unerschöpflichen Reichtum an Melodie und formaler Schönheit. Die Ausgeglichenheit seiner Tonprache ist unübertrefflich, und seine Kunst, auch Widerstreitendes zur harmonischen Einheit zu bringen, steht, zumal in seinen Opern, da. Der feststehende Kurtus in diesem Sommer sieht die beiden Meisteroper „Die Zauberflöte“ und „Figaros Hochzeit“ in den Kreis der Betrachtung. Außer der möglichst eingehenden musikalischen Besprechung soll auch die textliche Gestaltung, was besonders für die Zauberflöte von Wert ist, unterrichtet werden. Neben der vorläufigen Einführung am Freitag für einigmaligen Besprechungstermin am Sonntag: 22. April, 20.15—21.15 Uhr in der Pauluskirche, 3. Konfirmandenraum.

**Kurtus Wehner:** Innere Sekretion. Wenn in einer Volkshochschulvorlesung — zumal in einer Doppelpostunde — über innere Sekretion gesprochen werden soll, so handelt es sich dabei natürlich nur um die älteren Grundlagen eines Wissensgebietes, das schon seit Jahrzehnten bearbeitet, in neuerer Zeit mehr und mehr Bedeutung gewinnt für die Heilkunde; ein Gebiet, das in ganz besonderem Maße zeigt, wie nur zugehörigste Arbeit die Grundlagen schafft, aus denen für die vollendete Menschheit Hell erwachen kann.

\* Beschlüsse des Magistrats. Es ist gelegentlich angeregt worden, es möchten die Bürgerliche welche sich jetzt noch an diesen Stellen der Stadt in unbesetzter Zahl befinden, insbesondere vor Ausscheiden finden, ausspezifisch werden. Eine Veranschlagung hat ergeben, daß es sich in ganzen um eine Ausgabe von etwa 33 000 RM. handeln würde. Wenn man sich hierüber nur einen Teil als dringend notwendig bezeichnen würde, so werden die Kosten immerhin doch noch so hoch bleiben, daß in diesem Jahre von einer Herabsetzung abgesehen werden muß. Diese Arbeit soll daher auf ein Jahr zurückgestellt werden. — Auf dem Grundbesitz der Stadt befinden sich jetzt zwei hohe Grabhügelsteine, welche nicht im Betrieb sind und ausgenommen im Jahr 1931, sondern dem Staatsumsahlfonds erstattet werden. Es handelt sich um den ehemaligen Hofort von Heine und Hartung, Hartungstraße 15, und um den Hofort der früheren Rüdenhagen-Edelherren. Das Material solcher Grabhügelsteine ist für gemauerte Mauerwerk wegen der Form der Steine nicht zu verwenden, es kann jedoch für die geplante Erweiterung der Kärntner- und Nützen sein. Es wird daher ins Auge gefaßt, beide Grabhügelsteine abbrechen zu lassen und das Material so weit als möglich beim Kärntnerneubau zu verwenden.

\* Ergänzungsschulische leistungsschwache Schulverbände. Auf eine vom Ausschuss der Landratsämter ausgearbeitete Anregung hat der Landtag am 25. März d. J. einen Antrag angenommen, nach dem das Staatsamtumersahlfonds erstattet werden, das bis Ende März 1930 befristet genehmigt wurde über eine erhöhte Bereitstellung von Ergänzungsschulischen für leistungsschwache Schulverbände über 500 Schüler mit Wirkung vom 1. April 1931 ab wieder in Kraft zu treten. Angeht es der bedrängten finanziellen Lage der überwiegenden Zahl aller Schulverbände auf dem Lande und in den kleineren Städten ist die Weiterführung des Ergänzungsschulischenfonds am 20. April des Beschlusses abgelehnt worden. Der Ausschuss der Landratsämter hat bei den zuständigen Stellen beantragt, der Dringlichkeit dieser Frage Rechnung zu tragen und dahin zu wirken, daß der vom Landtag genehmigte Beschluß über die Erhöhung der Ergänzungsschulischen für leistungsschwache Schulverbände mit nächster Beschlusung eingeleitet wird, damit es nicht erst im Laufe dieses Rechnungsjahres, sondern mit Wirkung vom 1. April 1931 ab wieder in Kraft tritt.

\* Eine seltsame Urkundenfälschung. Ein mysteriöser und rätselhafter Fall wurde vor dem Salzburger Schöffengericht verhandelt. Ein Schöpfer aus Diersheim hatte sich wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Er handelt mit einem Beschäftigten in Verbindung. Jüngere Zeit hielten diesen die beiderseitigen geschäftlichen Beziehungen reibungslos. Eines Tages kam dann der Geschäftsmann zur Polizei und verlangte, daß eine Diktatur, die der Schöpfer im Besitz habe, beschlagnahmt werden sollte, da diese gefälscht sei. Schon hier war das Benehmen des Mannes

sehr auffallend, da er zu dem Polizeibeamten sagte, es solle kein Schaden nicht sein, was dieser jedoch mit Recht entsetzt abstrahnte. Da der Beamte an der Diktatur keinerlei Fälschung entdecken konnte, lehnte er die Beschlagnahme ab. Der Mann wandte sich dann an einen Oberlandesbeamten und dieser Beschlagnahme mit Unterbindung eines Kriminalbeamten dann auch die Diktatur. Mit dieser Diktatur hat es aber eine eigenartige Bemerkung. Der Angeklagte soll sie in der Weise gefälscht haben, daß er aus der Zahl 10 eine 1100 gemacht hat. Er behauptet über die Tat und behauptete, kein Gegner habe die ganze Sache inszeniert, um ihm ihm einen Schaden zu zufügen, was ihm auch gelungen sei, denn er sei durch die Beschlagnahme zum armen Mann geworden. Die Diktatur, die dem Gericht vorlag, weist unzweifelhaft Spuren einer Fälschung auf, aber sämtliche drei Polizeibeamten erklärten übereinstimmend, daß es nicht die beschlagnahmte Diktatur sei. Dabei steht fest, daß der Beschäftigte diese Diktatur als die beschlagnahmte dem Gericht eingehandt hatte. Der Kriminalbeamte, der bei der Beschlagnahme zugegen war, hatte den Beschäftigten ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß er die Diktatur nicht aus der Hand geben sollte, da der Geschäftsmann ein verdächtiges Interesse an derselben hatte. Trotzdem gab der Beschäftigte dem Mann in einer Gattinshand, wofür sie nach der Beschlagnahme gegangen waren, die Diktatur in die Hand. Allerdings behauptete der Beschäftigte, das sei nur einen ganz kurzen Augenblick und in seiner Gegenwart geschah, so daß eine Vernehmung ausbleiben sollte, aber man kann sich die Sache unter diesen Umständen kaum anders erklären. Dieser Meinung gab auch der Richter im Auspruch, als daß der Geschäftsmann diesen kurzen Moment benutzt hat, einen Austausch der Diktatur vorzunehmen. Unter diesen Umständen konnte von einer Beurteilung des Angeklagten keine Rede sein und er mußte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen werden.

**Bezirkspartei tag 1931.**

Am Sonntag, den 26. April, 9 Uhr, findet in Magdeburg in der „Freundschaft“, Bräutlerstraße 32, der ordentliche Bezirkspartei tag mit folgender Tagesordnung statt:

1. Die Politik der Sozialdemokratie. Referent: Genosse Hans Vogel, M. d. R. u. Mitglied des Parteivorstandes, Berlin;
2. Geschäftsbereich. Referent: Bezirksvorsitzender G. W. K. J. M. d. R.;
3. Wahlen;
4. Anträge.

Der Bezirkspartei tag steht sich zusammen aus den Delegierten der Unterbezirke, den Mitgliedern des Bezirksvorstandes und des Bezirksausschusses. Die Unterbezirksvorstände sind bereits früher über die ihnen zugehende Zahl der Delegierten unterrichtet worden und in den allerersten Unterbezirken sind die Delegierten bereits auf Unterbezirkskonferenzen gewählt worden.

Auf Kosten der Bezirkskassen nehmen außer den Delegierten an den Verhandlungen des Bezirkspartei tages mit beratender Stimme teil: die beabsichtigten Sekretäre des Bezirksverbandes, die Abgeordneten des Reichstages und der beiden Landtage. Auf Kosten der Parteiorganisationen nehmen mit beratender Stimme an den Verhandlungen teil die Vorhänger der Presekommissionen, die Vertreter der Geschäftsstellen und der Reaktionen der Parteiorganisationen.

Die himmberichtigten Delegierten des Bezirkspartei tages haben sich durch schriftlichen Mandat und Mitgliedsliste, sonstige Teilnehmer durch das Mitgliedsbuch auszuweisen. Die Mandate werden den Delegierten vom Bezirkssekretariat zugeestellt. Die Unterbezirksvorstände haben Namen und genaue Adressen der Delegierten bis spätestens 18. April zu melden.

**Anträge**

an den Bezirkspartei tag 1931 müssen spätestens 3 Wochen vor Stattfinden des Bezirkspartei tages beim Bezirksvorstand eingereicht sein. — Im Anschluß an den Bezirkspartei tag, am Montag, den 27. April, findet eine

**Frauenkonferenz**

in der „Freundschaft“ statt. Das Hauptreferat wird die Genossin Marie Judacz, M. d. R., Berlin, halten.

**Der Bezirksvorstand.**

J. M. G. G. G. G. G.

**Hermann Thielemann**  
Hoheweg 25

Reisewurst	1 Pfund	30
Wurst	1/2 Pfund	25
Salz	1 Pfund	25
Wurst	1/2 Pfund	25
Wurst	1/2 Pfund	25

**Tischlerei**  
Dammshöweg 1.

**Feld- und Garten-**

Samereien  
Hornstoff  
Stammblätter  
Raffinad  
Baumwolle

**Früh Vögel.**  
Breitweg 12.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Kommen Sie zu uns, wenn Sie billig kaufen wollen!**

**Bekleidungs-Gesellschaft**  
über der Epa

**frühe Vögel.**  
Breitweg 12.

**zu uns, wenn Sie billig kaufen wollen!**

**Bekleidungs-Gesellschaft**  
über der Epa

**Die Zeitschrift, die niemals langweilig ist!**

**Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt**  
Domplatz 48

**Forsthaus**  
Rundflüge über dem Flugplatz

**Tapeten, Farben, Lacke**  
Zehlauerstraße 21 a/b, Tel. 222222  
alle Farben, Lacke, Tapeten Sie billig bei **Willy Behrens, Jägerhofweg 47**

**Jetzt zugreifen!**

**Radio-Geräte**  
billig, alle Fabrikate, Komplettanlage von nur 4.— Mark die Wochenrate.

Grammophone werden in Zahlung genommen.

**Radio-Vertrieb**  
**Frig Hormes**  
Halberstadt Harleberstraße 2.

# GROSS-LEISTUNG

IN QUALITÄT UND BILLIGKEIT

## Ebstein

DAS ERBE DER WÄNDIGER

Für 4.80 Mk. den ganzen Garten voller Blumen!

Um den Kundenkreis zu erweitern bieten wir zum Probieren an 10 Edelrosen, das edelste was darin existiert, starke Stängel besser Qualität in verschiedenen Prachtfarben, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, 2 Pracht-Edelrosen, 10 Pracht-Gladiolen in vielen Farben, 10 türkische Ranzunkeln, 10 Gillschnecken, 10 gefüllte riesenblühende Kaulenbegonien, alles schon in diesem Jahre unermüdlich blühend, die ganze Kollektion 4.80 Mk., Doppel-Kollektion 9.30 Mk. So billig kaufen Sie nie wieder! Tausende Dank-schreiben. Versandgrünerei Hölzge, Ratzeburger 725, Großter Rosenversand Deutschlands an Private.

**Wiedermum Preis-Abbau**  
in der

Fleischerei J. B. Dünmer, Voigttei 15

<b>Schweinefleisch</b>	<b>Prima Rindfleisch</b>
Ramm . . . . . 80 Pf.	Entensfleisch . . . . . 80 Pf.
Karbonade . . . . . 80 Pf.	Schierens . . . . . 1.00
Schinkenstücke . . . . . 1.00	Rouladen . . . . . 1.10
8 Pf. 80 Pf. u. 1.00	Walsch . . . . . 90 Pf.
Gehacktes . . . . . 80 Pf.	sa. Hammelfleisch . . . . . 1.00
Würstchen . . . . . 80 Pf.	
Frische Wurst . . . . . 80 Pf.	
Prima ausländischer Rindfleisch . . . . . 25 Pf.	

## Überzeugen Sie sich!

von der Qualität unserer Tafel-Margarine

„Überzeugung“  
ges. gesch.

Prüf nur **70** Pfennig

Das allerfeinste in dieser Preislage.

Nur frisch ausgewogen.

Butter Grob-Handlung Hammonia

Großtes Butter- u. Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands.

## Empfehle Rind-, Schweine- und Kalb-Fleisch

zu bekannt billigen Preisen.

Rindfleisch (dicke Querschnitte)	80 Pf.
Schierensfleisch	1.00
Rouladen	1.10
Gehacktes Rind- und Schweinefleisch	0.80
Kalbsteck	0.80
Wurst	0.80

Bevor Sie kaufen, beachten Sie bitte meine gute Karte

• Hoffmeister, Paulsstraße 5 •

## Großkampftag im Ringen und Boxen

am Freitag, den 24. April, 20.15 Uhr im großen Saal des „Stadtpark“  
Im Ringen: **R.-Sp.-V. 1911** :: Kraftsportklub Schöningen  
Im Boxen: **Neuerstörungs-Kämpfe**  
Im Vorprogramm: **Artistische Auführungen** / Eintrittspreise 75 Pfennig und für Erwachsene 40 Pfennig **Ring-Sport-Verein 1911.**



## Strümpfe

<b>Damen-Strümpfe</b> mit verstärkter Ferse und Spitze	25 Pf.
<b>Damen-Strümpfe</b> Doppelsohle und Hochferse	50 Pf.
<b>Damen-Strümpfe</b> Mako, gute Qualitäten	75 Pf.
<b>Damen-Strümpfe</b> künstl. Wadseide, weiche Qualität	1.25
<b>Damen-Strümpfe</b> Seide plattiert, kräftige Qual. mit Spitzeferse	1.25
<b>Damen-Strümpfe</b> künstliche Wadseide, feinnassig, aber kräftige Qualität	1.35
<b>Aramis-Strümpfe</b> unsere vielbegehrte und errohte Hausmarke	2.00
<b>Knie-Strümpfe</b> in Qualität, aparte Muster von 2 bis 4 Jahren	50 Pf.
	75 Pf.
	90 Pf.
	1.00
<b>Kinder-Söckchen</b> mit Wollrand von 1 bis 8 Jahren	60 Pf.
	85 Pf.
	90 Pf.
	95 Pf.

## Damen-Wäsche

<b>Taghemden</b> mit Trägern, gutes Wäschetuch, mit Stückerel- und Klöppelgarnierung	85 Pf.
<b>Damen-Hemdchen</b> aus solidem Wäschetuch, mit hübscher Klöppelgarnierung	1.25
<b>Damen-Nachthemden</b> aus feinem Wäschetuch, weiß oder farbig hübsch garniert	1.75
<b>Damen-Schlafanzüge</b> aus farbigem Makobast, moderne Macharten	3.90
<b>Damen-Unterkleider</b> prima Kunstseide, mit breiten Spitzen garniert	2.50
<b>Damen-Schlüpfer</b> aus festem Chermesse, moderne Farben	1.95

## Trikotagen

<b>Damen-Unterhemden</b> Mako gewirkt, mit Träger oder Achsel	65 Pf.
<b>Damen-Hemdchen</b> gewirkt, farbig oder weiß, Windelform	95 Pf.
<b>Damen-Schlüpfer</b> Mako, ohne K'Seide plattiert, in allen Farben	75 Pf.

## Kinder-Wäsche

<b>Mädchen-Hemden</b> aus gutem Wäschetuch, m. breiter Stückerel	45 Pf.
<b>Mädch.-Nachthemden</b> aus feinem Wäschetuch, mit buntem Besatz	1.00
<b>Mädch.-Prinzebrock</b> aus festem Hemdetuch, mit hübscher Stückerel	1.25
<b>Kinder-Schlafanzüge</b> aus farbigem Mako, entzückende Macharten	2.95
<b>Knaben-Nachthemden</b> aus festem Hemdetuch, hübsch garniert	1.25

## Ebstein

**30. fettes Rindfleisch**  
3 Pf. 0.80 Mk., Gulasch 3 Pf. 0.80 Mk., Rouladen, 3 Pf. 1.10 Mk., Leber 1.00 Mk., Herz, Lunge, Enten, Kalb- Fleisch 1.00 Mk., Schweinefleisch 0.70-0.80 Mk., Prima Schafschmelfleisch 3 Pf. 0.50 bis 0.90 Mk., prima Mafschafschmelfleisch 0.30-0.60 Mk., Sandwurst, Speck, Schmalz.  
20 Franziskanerstr. 20

**Ziegenböd** zu verkaufen  
Seidenbeutel 10.

Für den Sonntag  
Platten und Filme besorgen von **Photo-Kamm** u. Montag alle Photo-Arbeiten  
Hoheweg 48

Zur **Frühjahrsplanung** empfehle preiswert **Waldvoien** zur erste Qualität **großbl. Sternfittchen** **Bergkammerflügel**, **Tanzenschildchen**, **Campanula**, **Prinzel, Landvögelchen**, **Federweissen**, **weiß**, **Vergil**, **Cerastium** und andere Gärten, sowie **Schneitanzschilde** und **kräftige, pik** **Schneepflanzen** (Maifischig).

**Robert Ernst**  
Gärtner  
Am Ballenberg 5.

**Führen-Preparaturen**  
schnell, sauber, billig  
Gustav Pfeiffer,  
Uhrmacher,  
Friedenstraße 34.  
Preisgr. Völkchen  
Buch-Verkauf-Gesellschaft  
Ratzeburgerstr.

## Wäsche-Stoffe

<b>Hemdentuche</b> 80 cm breit Meter	30 Pf.
<b>Mako-Tuche</b> für fein. Leibw. Mir.	90 Pf.
<b>Mako indanthren</b> rosa, blau, nil, lachs Mir.	90 Pf.
<b>Trikotage indanthren</b> für Pyjamas Mir.	1.30
<b>Agfa- Travis- u. Bemg.-K'seide</b> in all. Pastellfarben	1.80

## Handschuhe

<b>D.-Handschuhe</b> 2 Knopf, gute Qualität	75 Pf.
<b>D.-Handschuhe</b> mit aparter Manschette	95 Pf.
<b>D.-Handschuhe</b> Schlupfform in eleganter Ausstattung	1.65
<b>Seiden-Handschuhe</b> Schlupfform in elegant. Ausführung	1.75
<b>Damen-Leder Handschuhe</b> mit vornehmer Manschette, in allen Kleiderfarben	3.75

**Wäsche stickerei**  
2.30 Mr. lang, St. 75 50 35 Pf.  
3.05 Mr. lang, St. 1.25 95 75 Pf.

**Hempdecken**  
Stück 50 35 25 15 Pf.  
reich mit Südeuler und Solman garniert, in Weiten bis 125 cm  
1.25 95 75 Pf.

## Schürzen und Berufs-Kittel

<b>Schürzen</b> aus guten Indanthrenstoffen, Juniperform	95 Pf.
<b>Schürzen</b> aus fest. Siamesen oder Indanthrenstoffen, moderne Macharten	1.95
<b>Mädch.-Schürzen</b> aus Indanthrenstoffen, hübsches Muster, Gr. 45	1.45 1.00
<b>Knaben-Schürzen</b> prima Indanthrenstoff, mit Spitzleichen garniert	1.25 75
<b>D.-Berufsmäntel</b> aus gutem Zeffr. m. hübschem Besatz, ohne Aermel	3.50 2.95
<b>D.-Berufskittel</b> aus fest. Indanthrenstoffen, mit Aermel, mod. Machart	5.50 4.90
<b>D.-Berufskittel</b> aus gutem Linn. mit lang. Aermel	4.90 3.90
<b>D.-Berufsmäntel</b> aus pr. Stoff, schwarz, amerik. Form	6.50 4.75

**Wochenend-Kleider** auf Nessel gezeichnet, in verschiedenen Stärken  
2.45

**Wochenend-Schürzen** gezeichnet auf weiß u. farb. Nessel  
1.10 95 Pf.

## Haus- und Garten-Kleider

<b>Haus- und Gartenkleider</b> gestreift und einfarbig	3.90 2.75
<b>Haus- und Gartenkleider</b> indanthrenf., aus besten Qual. größte Auswahl	7.90 6.75
<b>Turn- und Trainings-Anzüge</b> marine und blau, in allen Größen vorräig.	
<b>Turn-Anzüge</b>	1.65
<b>Trainings-Anzüge</b>	9.90

## Ebstein

DAS ERBE DER WÄNDIGER



## Aus Wehrstedt

Die Arbeiter-Versammlungen. Am Dienstag nachmittag war der Rote Kasper in Wehrstedt. Eine frühe Kinderstube folgte jubelnd seinen Schritten. Falls der Rote Kasper einmal wieder nach Wehrstedt kommt, wird es ein freundliches Wiedersehen geben. — Am Dienstag abend fand im Saale bei Raabe eine Parteiverammlung statt. Es wurde der Stellenbericht vom 1. Quartal erstattet und dem Kaffierer Entscheidung erteilt. Das Jahr 1931 ist für die Wehrstedter Genossen ein Trauerjahr, denn sie haben viele der besten Genossen durch Tod verloren. Der Vorsitzende Gen. Balluch gedachte der verstorbenen Genossen Rufack und Wertmuth, ferner des großen Führers, Reichsanführers A. D. Hermann Müller. Die Beschlüsse der Versammlung wurden einstimmig angenommen. Die Beschlüsse der Parteiverammlung vom 1. Quartal sind dem Parteivorstand übergeben worden. Die Beschlüsse der Parteiverammlung vom 1. Quartal sind dem Parteivorstand übergeben worden. Die Beschlüsse der Parteiverammlung vom 1. Quartal sind dem Parteivorstand übergeben worden.

## Aus Osterwieck

Am 12. April nachmittags. Die Sozialdemokratische Partei versammelte sich am Dienstag abend im Ratsgarten eine fast besetzte öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabg. Gerhard Seger, Delau sprach über das Thema „Aus dem dritten Reich“. In äußerst vornehmer Weise redete Gen. Seger mit den schwarz-weiß-roten Antifaschisten. Gen. Seger ist ein hervorragender Redner. Der Parteivorstand hat die Beschlüsse der Parteiverammlung vom 1. Quartal einstimmig angenommen. Die Beschlüsse der Parteiverammlung vom 1. Quartal sind dem Parteivorstand übergeben worden.

## Aus Osterleben

o. Gewerkschaftsarbeit. In der am Mittwoch stattgefundenen Ortsversammlung des DGB nahmen die Delegierten der Dichtersleber Freigewerkschaft organisiert Arbeiterliche Stellung zur Wehr. Der in der letzten Kaffierung gewählte Parteivorstand hatte das Programm mit dem Vorstand ausgearbeitet und erstattete durch den Kollegen Kern darüber Bericht. Vormittags 10 Uhr findet im Stadtpark eine ernste Morgenfeier statt, deren Programm außer

## Mai-Aufruf der Gewerkschaften.

# Weltfeiertag der Arbeit!

Arbeiter, Angestellte!

Der 1. Mai, der Weltfeiertag der Proletarier aller Länder, fällt in diesem Jahre in eine Zeit der größten Bedrängnis. Die Arbeitslosigkeit ist so groß wie nie zuvor. Mit ihr wuchs die Unsiherheit der Existenz für alle auch in Arbeit Stehenden; denn keiner weiß, wann ihn das Schicksal in die Reihen der Erwerbslosen stößt. Da neben wirken sich alle die sonstigen Begleitererscheinungen der Krise aus. Die Löhne werden gedrückt, an der Sozialversicherung wird gekürzt. Vieles von dem, was gefestigt schien, wird von den Unternehmern unterminiert, die wie immer solche feilschen Zeiten ausnützen.

Wäre der 1. Mai ein Feiertag wie so viele andere, dann könnte gefragt werden, ob es sich lohne, ihn in einer solchen Zeit zu feiern. Aber der 1. Mai ist ein Kampftag und wird es bleiben. Als die Arbeitslosigkeit noch endlos lang war, da demonstrierten die Arbeiter für den Achtstundentag. Es war ein Kampftag, den anfangs nur wenige ausstiegen, die verlagert und verhöfnt wurden. Aber ihre Zahl wuchs, und mit ihnen wuchs ihre Erfolge. Heute ist

## Der Achtstundentag überall grundsätzlich auch vom Arbeitgeber anerkannt.

Und wenn neben dem Achtstundentag am 1. Mai seit jeder der Ausbau des Arbeiterschutzes, der Sozialgesetzgebung gefordert wurde; heute haben alle Länder auch darin große Fortschritte gemacht. Uns geht das alles nicht weit genug, den Unternehmern geht es zu weit, darum ihr Kampf gegen alles, was errungen wurde.

Heute, in dieser schweren Zeit, hat der 1. Mai erhöhte Bedeutung. Wenn wir auch in die Verteidigungsstellung gedrängt sind, wir nehmen den Kampf auf. Und nicht nur das, wir setzen dabei neue Ziele. Es geht nicht mehr um den Achtstundentag. Er genügt nicht mehr.

## Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund - Allgemeiner freier Angestelltenbund

Der Festanrede erste Resolutionen sowie Musikstücke aufweisen soll. Anschließend gegen 11,30 Uhr, nehmen die organisierten Arbeiter Aufstellung zum Demonstrationsszug. Am Nachmittag soll bei günstiger Witterung ein Gartenfest veranstaltet werden. Der Abend verläuft alle Festbesucher im Stadtpark zu einem bunten Abend, welcher von den Vereinen des Arbeiterpartei-Orchesters ausgeführt wird. Anschließend findet dann ein Tanz statt. Der Festbesuch wurde auf 50 Bsp. für Arbeiter, sowie 30 Bsp. für Arbeiterlose und Jugendliche und für die weiblichen Mitglieder festgesetzt. Einmütig trat die Meinung der Delegierten zu Tage, daß auch in diesem Jahre der 1. Mai durch Arbeitsruhe zu begeben ist.

o. Volksbegehren. Bis zum gezeigten Tage hatten sich in Osterleben 566 Begehre eingetragen. In Anbetracht der Zahl der Wählerberechtigten von ca. 8000 bedeutet diese Einzeichnung „nichts“. Die Dichtersleber Arbeiterliche sollten sich die Aufstellungsgeister eigentlich nicht richtig bedanken. Eine Reihe von Geschäftleuten, die sehr wohl geneigt sind, die Arbeiterliche als Kundschäft zu bezeichnen, sind heute noch, dieselbe Kundschäft durch denartig koalitionsäre Maßnahmen befangen zu können. Der Kampf um das Volksbegehren hat für Dichtersleben aber noch eine andere Seite und sollte für die Arbeiterliche Grund genug sein, endlich einmal konsequent die Schutzforderungen zu geben. Die „Bedeutung“, welche noch heute in einem großen Zeit der Dichtersleberungen anzutreffen ist, beteiligt sich gleichfalls an der Werbearbeit für die Einzeichnungen. Nicht nur als Inhaber wird der große Hammer mit den Worten: „Der Landtag ist einzuhalten“ geschwungen (wenn diese Wapnahme im Geschäftsinteresse vielleicht noch zu verteidigen ist), sondern auch im Bestreben nicht für den Kampf gegen die sozialistische Arbeiterliche fern und fern die Wählerstimme zu gewinnen. Pflicht jedes organisierten Arbeiters ist es, derartige Feinde seiner eigenen Sache aus der Wohnung fern zu halten. Die sozialistische Arbeiterliche hat sich in schwerer Mühe und Arbeit eigene Zeitung

## Die 40-Stunden- oder die Fünftagewoche

ist es, die wir heute fordern und der unser gewerkschaftlicher und unser politischer Kampf gilt. Andere Arbeitsverträge müssen von der Straße weg in die Betriebe. Arbeitsgelegenheiten gibt es zu schaffen, und da gibt es kein Mittel, das so rasch wirkt wie die Verkürzung der Arbeitszeit. Darum unsere neue Forderung, die am 1. Mai von der gesamten Arbeiterliche aufgegriffen werden muß. Dafür demonstrieren wir.

Und den Unternehmern und allen, die ihnen folgen wollen, rufen wir am 1. Mai mit allem Nachdruck zu:

## Nicht Abbau, sondern Ausbau der Sozialgesetzgebung.

Die Zeiten sind für alle Arbeitenden zu ernst, als daß an den Einrichtungen gerüttelt werden könnte, die ihnen Schutz und Rückhalt bieten. Wir leben nicht mehr im alten Obrigkeits- und Militärstaat. Soziale Gerechtigkeit ist jetzt das Fundament des Staates. Und so sagen wir auch in diesem Jahre:

## Der neue Staat muß sozial sein, oder er wird nicht sein.

Eine neue Lösung bedeutet neue Kämpfe. Mit Erfolg kann die Arbeiterliche nur kämpfen, wenn sie einig und geschlossen ist. Deshalb härtet und festigt eure Reihen. Sinein in die Verbände, sinein in die Gewerkschaft. Proletarier vereint euch. In diesem Zeichen werdet ihr liegen.

## Hoch der 1. Mai!

Demonstriert! Folgt dabei den von den zuständigen örtlichen Stellen gegebenen Anweisungen.

nen begründet, die einzig und allein die wirklichen Interessen der Arbeiterliche vertreten.  
o. JdL. Heute, 20 Uhr, Verammlung im Deutschen Halle. Stell. Wegand spricht über „Staat und Wirtschaft“.

## Aus Schwanebett

ig. Fabrikarbeiterverband. Heute, Freitag, 20. Uhr, wurde die Mitgliederversammlung im „Deutschen Hause“.  
ig. Berichtsfall. Einem bliesigen Auto fuhr in Dingsdied ein Motorfahrer auf der Straßenecke Dichtersleberer Straße - Promenade und auf der Aug-Steinwegeländerer Straße in die Fianke. Der Anprall war ziemlich hart, so daß der Fahrer Kopf- und Beinverletzungen erlitt und beide Fahrzeuge beschädigt wurden.  
ig. Einige Arbeiter- und Gartenrundflüge (städtisch) sind vom 16. Oktober 1931 ab neu zu vergeben. Interessenten mögen sich bis zum 20. d. Mts. auf Zimmer Nr. 3 des Rathauses melden.

## Aus Ihale

ig. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Am Sonnabend, 12. Uhr, im Hüttenbetrieb wichtige Funktionärstagung. Jeder Funktionär muß erscheinen.  
ig. SPD. Wir fordern alle Parteigenossen und Parteigenossinnen auf zum regen Besuch des Besonderen der Sozialistischen Arbeiterlagung am Sonnabend, den 18. April im Restaurant zum Sternbach.

## Aus Quedlinburg

o. Volkschor. Alle Sangeschwestern und Sangesbrüder treffen sich Sonnabend, 19.30 Uhr, am Heinrichsplatz.

Ist der Kuchen nicht geraten  
Und auch mangelhaft der Braten,  
Wird es meistens daher kommen,

Daß man nicht dazu genommen,  
Was der Kost, wie man sie liebt,  
Erst die rechte Feinheit gibt,  
nämlich . . .

.. die hervor-  
ragende Marga-  
rine: „Sanella die  
Feine“ preiswert  
wie keine.

# Sanella

MARGARINE

DIE FEINE  
PREISWERT  
WIE KEINE

35<sup>g</sup>  
Los ½ Pfund







# Stadt-Theater

Freitag, den 17. April, 20-23 Uhr:  
Zum ersten Male:  
**„Im weißen Rössl“**  
Revue-Operette von Ralph Benatzky (0.20-5.00)

Sonnabend, den 18. April, 20-23<sup>1/2</sup> Uhr:  
Zum letzten Male:  
**„Die Zirkusprinzessin“**  
Operette von Emmerich Kalman (0.20 bis 5.00)  
Die letzte Rate der Donnerstag-, Freitag- und Bühnen-  
volksbund-Opernabonnenten ist fällig. Zahler 10-14 Uhr  
an der Vorverkaufskasse im Rathaus.

Die Lieferung des für die Heizperiode 1931/32 für  
die häußlichen Gebäude und Anlagen benötigten Heiz-  
materials soll vorzuziehen werden. Es handelt sich um etwa  
10000 Zentner Briketts und etwa 1000 Zentner Grubkohle-  
Briketts sowie mit der Aufschrift Lieferung von Heiz-  
material versehene Angebote sind bis zum  
Mittwoch, den 29. April 1931,  
an das Stadtbauamt, Zimmer Nr. 3, einzureichen, wo auch  
die Lieferungsbedingungen einzusehen und gegen Erstattung  
der Schreibegebühren begangen werden können.  
Der Magistrat.

## Säuglingsfürsorge.

Jeden Sonnabend, nachmittags von 2-3 Uhr,  
Beratungsfälle im alten Rathaus.  
Theriewort, den 17. April 1931.  
Der Magistrat, Hartmann.

**Stadt-Park** den 22. April 1931, 20-30 Uhr  
**Sinfonisches Doppel-Konzert**  
Orchester: Musikkorps der II. Preuss. Bata. Quedlinburg  
und des Ausbild.-Bata. Inf.-Reg. 13 Halberstadt.  
Solistin: Konzertsängerin Annelore Kemlinger, Potsdam  
Leitung: Musikmeister Paul Müller  
Musikmeister Max Penz!  
Werke von Beethoven, Grieg, Weber, Bizet, Schubert  
u. a.  
Ververkauf bei Rummert, Fischmarkt  
Num. Platz 1.- Rmk., unnum. Platz -7/8 Rmk.

Verband der Nahrungsmittel- und Ge-  
treidearbeiter, Ortsgruppe Halberstadt  
Büro: Gerberstraße 15. Fernruf: 1697

## Quartals-Versammlung

findet statt am Mittwoch, den 22. April, abends 20 Uhr,  
im Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15.  
Reiseleiter: Kollege **Paul Senfel-Beutin**  
spricht über: die Gewerkschaften im Kampf um Lohn und Brot.  
Ferner wird Bericht erstattet über unsere Jahre- und Quartals-  
veranstaltungen. Zahlreiches Besondere des Verbandes  
Mittwoch, den 22. April 1931.

**Restaurant Kanonenberg**  
Sonnabend, den 18. April 1931

**Schlachte-Fest**  
Verlängerte Polstuhlfeste  
Ab 9 Uhr alles fertig  
Wagn freundlich einladen **Albin Oeffler und Frau.**

**Molkenmühle**  
Sonnabend, den 18. und Sonntag,  
den 19. April

**Schlachtfest**  
Solide Preise. Es ladet freundlich ein  
**Wilhelm Krökel und Frau.**

Wetterfeste Loden - Mäntel  
dunkelgrün u. marengodunkel  
für Herren . . . . . Mk. 22,-  
für Damen . . . . . Mk. 24,50  
Textilwarenfabrik Köber,  
Halberstadt,  
Quedlinburgerstraße 98

**Photofachen**  
ist  
**Bestvater**  
machen  
Epiegelstraße 59.

**Möbelpolitur** **Schlachthof-Freibank**  
Rats-Postfach. **Rind- und Schweinefleisch, rob. Wd. 40 Wd.**

# Preisabbau

Limburger Käse . . . . .	1 Pfd. nur noch	48 Pfg.
Leberwurst . . . . .	1 Pfd. nur noch	72 Pfg.
Rotwurst . . . . .	1 Pfd. nur noch	72 Pfg.
Plockwurst . . . . .	1 Pfd. nur noch	140 Pfg.
Bratwurst . . . . .	1 Pfd. nur noch	160 Pfg.
Mettwurst in Enden . . . . .	1 Pfd. nur noch	132 Pfg.
Block-Schokolade . . . . .	1 Pfd. nur noch	83 Pfg.
Schokol.-Plätzchen . . . . .	1/4 Pfd. nur noch	22 Pfg.
Zitronen . . . . .	10 Stck. nur noch	40 Pfg.
Weinbrand-Verschn. . . . .	1/4 Fl. nur noch	175 Pfg.
Rum-Verschnit . . . . .	1/4 Fl. nur noch	190 Pfg.
Werner-Seife . . . . .	250 gr. nur noch	27 Pfg.

und trotz dieser Preise noch 5% Rabatt  
in Marken auf den vollen Einkaufsbetrag!

## Naverma

**bürgt für gute Waren!**  
Herr Dr. Werner Gabel, öffentlich angestellter vereidigter  
Nahrungsmittel-Chemiker, schreibt uns über seine Kontrolle  
bei uns wie folgt:  
Die zum Verkauf gehaltenen Bestände waren  
sämtlich von guter völlig einwandfreier Beschaffenheit.  
Sämtliche geprüfte Konserven erwiesen sich von  
tadelloser Qualität und von einwandfreiem  
Geschmack."

**Bekanntmachung.**  
Im Gültigkeit auf die großen Verkauf, die der Schweine-  
Kaufamt jährlich von nichtigen Schweinen gefordert  
hat, haben wir gemäß § 20, Absatz 3 der Satzung der  
Schweineerzeugerinnenschaft des Kreises Disterlofen be-  
schlossen, auch in diesem Jahre die bei unserer Verkauf  
verkauften Schweine sämtlich gegen Verkauf impfen zu  
lassen. Die nach der Hauptimpfung bis Ende September  
ds. Js. neu angeschafften Schweine werden allmonatlich  
nachgeimpft. Der Rest wird von den Versicherungsbeamten  
bekanntgegeben.  
Die Kosten der Impfung werden von der Rasse bezahlt.  
Im Stadtrat der hohen Ratgeber für die Impfung  
haben wir uns geeinigt, von dem Mitgliedsbeitrag für jedes  
Schwein einen Kostenbeitrag von 1,- RM. zu erheben,  
der aus der Impfung an den Versicherungsbeamten zu  
zahlen ist.  
Diejenigen Mitglieder, die ihre Schweine nicht impfen  
lassen, werden gemäß § 20, Absatz 4 der Satzung aus  
der Versicherung ausgeschlossen und verlieren mit dem Tage  
der Weigerung alle Ansprüche an die Versicherungsanstalt.  
Disterlofen (Wdd), den 14. April 1931.  
Der Kreisvorsitz,  
Schweineversicherungs-Anstalt des Kreises Disterlofen

**Auch Sie klagen über  
die schlechten Zeiten!**  
Kaufen Sie sich doch ein Los  
der Preuß. Südd. Klassen-Lotterie!  
Ein glücklicher Treffer befreit alle Geldsorgen!  
1/2 Loset nur 5,- Mk.  
Hauptgewinn im gültigsten Fall 1 Million Mark.  
Insgesamt werden 114 Millionen Mark ausgeschütt.  
Ziehungsbeginn der 1. Kl. schon am 20. April!  
**Die staatlichen Lotterieeinnehmer**  
Junkermann **Strobach**  
ist: Martiniplatz **Rühlingsstraße**  
Nah am Fischmarkt **Gieße Weinarten**

**Hausräumen!**  
Montag, den 20. April 1931  
nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr  
hält im Hofkassensaal des „Kaiserhof“ die bekannte  
Fachlehrerin **W. Medrich** je einen interessanten Vortrag  
über  
**Elektrisches Glanzplätten**  
Waschen, Stärken, Plätten, Neuplätten u. Glätten der Wäsche  
die dabei angewendeten Kunstgriffe werden praktisch vorgeführt  
und erklärt.  
Jede Hausfrau ist in der Lage, nach Anhörung des Vortrages  
die Stärken-Wäsche ihres Haushalts selbst fertig zu stellen.  
**Städtische Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke  
Quedlinburg.**

**Farbenfachmann**  
ist der Drogist  
Dank seiner Erfahrung liefert er  
**streichlerige Öl- u. backfarben**  
in sachgemäßer Zubereitung für den Neuanstrich von  
Fußböden, Türen, Fenstern, Paneele, Küchen- und  
Gartenmöbeln, Wohnlauben und Balkonen  
**Durch Selberstreichen spart man Geld**  
Farbe, Firnis und Pinsel kosten nicht viel.  
Zuverlässige Beratung in allen farb. entscheidenden Dingen bieten die Fach-Drogerien:  
**Carl Baudorff Nachf.**, Hoheweg Nr. 6  
**F. C. Günther**, Westendorf Nr. 35  
**Otto Henicke**, Bakenstraße Nr. 9  
**Gustav Kamm**, Hoheweg Nr. 48, Ecke  
**Carl Schilling**, am Domgang  
**Cl. Tischendorf Nachf.**, Wolter Rathenauststraße-Ecke Seydlitzstraße  
**Carl Weissenborn Nachf.**, Breitetweg Nr. 46 und Gröperstraße Nr. 26

**Bekanntmachung.**  
Die hiesige Stadtkasserei ist in andere größere Räume  
verlegt worden und erfolgt die Weigerung ab Dienstag,  
den 21. April 1931 im Zimmer 37 des Rathauses — den  
bisherigen Sitzungsraum gegenüber. — Die Vorgänge finden  
auch weiterhin Dienstag und Freitag jeder Woche von  
12-14 Uhr statt. An Beleggebühren werden für ein Buch  
höchstens 10 Wfg., halbmündlich 5 Wfg. erhoben. Ein  
Stempel braucht von Ortsanfertiger nicht hinterlegt werden.  
Die fast 4000 Bände umfassende Bücher-, mit vielen  
Neuerwerbungen, kann jedem zur Vermahlung nur empfohlen  
werden.  
Thale am Harz, den 13. April 1931.  
Der Magistrat, Wenke!

Die Gültigkeit der Verordnungsverordnung vom  
12. August 1928 und der Grundbuchsänderungsver-  
ordnung vom 6. September 1929 für den Stadtkreis  
Quedlinburg ist bis zum 31. März 1933 verlängert worden.  
Quedlinburg, den 18. April 1931.  
Der Magistrat.

Alle noch rückständigen Rechnungen über die bis  
31. März 1931 geleisteten Waren usw. für die rückständigen  
Vermaltungen und Versteigerungen, sowie für die Spülplättchen  
sind jeweils als möglich — spätestens bis 30. April —  
einzureichen. Bitte, zu den Rechnungen nach Möglich-  
keit das Zahlungsbetrag Dts. Nr. 4, mindestens aber das  
Formular Dts. Nr. 5, zu verwenden.  
Quedlinburg, den 18. April 1931.  
Der Magistrat.

# Wernigerode

**Dankagung.**  
Für die uns in so reichem Maße er-  
zielene herrliche Anteilnahme beim Begräb-  
nis unserer lieben Entschlafenen, sagen  
wir auf diesen Wege unseren herzlichsten  
Dank. Besonders Herrn Pastor  
Büttke für seine trostreichen Worte am  
Sarge und allen Verwandten, Freunden und  
Bekanntem für die schönen Blumenpenden.  
Wernigerode, den 16. April 1931.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Carl Ote, Leutor.**

**Öffentliche Mahnung.**  
Die im Monat April 1931 fällig gemachten Grund-  
vermögens-, Hauszins- und Schenkungsteuer sowie  
die Steuerreste aus dem Vermögen sind innerhalb  
3 Tagen an die Stadtkasserei, Rathaus, Zimmer 5,  
zu zahlen, widrigenfalls die Einziehung im Wege der  
Zwangsvollstreckung erfolgen wird.  
Wernigerode, den 16. April 1931.  
Der Magistrat, (Stadtkasserei).

**Zwangsvollstreckung.**  
Sonnabend, den 18. April 1931, nachmittags 3 Uhr  
wird ich hier im Gericht zur Laube:  
1 Schreibe, 3 Schenkungsteuer, 1 Auslieferung, 5  
Eck, 1 Rohle, 1 Glas, 2 Wäge, 1 Dreieck, 3 große Badenregale, 1 Dezimalwaage usw.  
öffentlich meistbietend versteigern.  
Ulrich, Obergerichtsvollzieher.

**Freibank**  
Sonnabend 9 Uhr:  
**Schweinefleisch.**  
Reich geschlachtet  
**Rohfleisch, sowie  
warme Würst**  
empfehlen  
**Ernst Gothe**  
Rohschlächtere  
**Grünestraße 1.**  
Für Bekanntheit des Bezugs  
an  
**Ranchwaren**  
empfehlen sich  
**W. Steigerwald,**  
Buzardstraße 30.

Nur 4 Tage Freitag bis Montag  
Der Tonfilm-Schwank  
**Drei Tage Mittelarrest**  
ist der allergrößte Lacherfolg dieses Jahres!  
Eine überbittere Militärhumoreske aus der Vorkriegszeit.  
In den Hauptrollen:  
**Fritz Schulz - Lucie Englisch - Ida Wüst-Bressart**  
**Ein Meisterwerk an Humor und Witz.**  
Ein Tonfilm, den niemand versäumen sollte.  
**Schloß-Lichtspiele**  
Wochentags, ab 6, Sonntag ab 5, letzte Vorst. 8<sup>1/2</sup> Uhr  
Sie haben es dringend einmal sich ordentlich Lachen ist die beste  
Medizin!  
nötig zu amüsieren

**KURTHEATER**  
Montag 8<sup>1/2</sup> Uhr  
Pflanzstellung des Theaterbundes  
Letztes Operettenspiel des Stadttheaters  
Halberstadt.  
**Hoheit tanzt Walzer**  
1.00 1.50 2.00 2.50 Mk.

**Partei-Literatur jeder Art**  
zu haben bei  
**Volksbuchhandlung Burastraße 30**

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich festlich und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktions-Zeit: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2514. Verlag: Halberstädter Anzeigen-Verlag, Paul Beber, G. m. b. H. Secretariat für Politik u. Wirtschaft Artur Moltenbahr, für den lokalen Teil Wilhelm Kinderemann, für Bekleidungs- u. Güterverkehr Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonizelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2514). Postfachkonto Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 89

Freitag, den 17. April 1931

6. Jahrgang

## Ruhe in Spanien.

Madrid, 17. April. (Eig. Draht.) Am Donnerstag- und nachmittags herrschte in ganz Spanien vollkommene Ruhe. Die Arbeit wurde nach dem Feiertag am Mittwoch überall wieder aufgenommen. Auch in Barcelona, wo die Feindschaft zwischen der Einheitsgewerkschaft und der unter der Diktatur von General Franco gegründeten 'freien Gewerkschaft', einer reaktionären Organisation, gefährliche Formen anzunehmen drohte, ist der Friede wieder hergestellt.

Das republikanische Regime legt sich inzwischen immer mehr durch. Die Mitglieder des früheren Blots der Konstitution auflösen haben am Mittwoch beschlossen, für die Republik einzutreten und sogar öffentliche Aemter anzunehmen, da selbst die gemäßigten Elemente eine Restauration der Monarchie für ausgeschlossen halten. Außerdem hat das Diktator von Madrid dem Justizminister mitgeteilt, daß es die Republik anerkennt.

Die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Präsidenten der katalanischen Regierung Macia und der Madrider Zentralregierung über die Form der Beziehungen zwischen Katalonien und Madrid entstanden waren, sind beigelegt. Es ist eine Einigung in der Weise zustande gekommen, daß der Name 'Katalonischer Republik' aufgegeben und die Provinz als 'Katalonischer Staat in der spanischen Republik' anerkannt wird. Mehrere republikanische Minister haben erklärt, daß die Regierung bereit ist, auch den anderen spanischen Provinzen eine Verwaltungsautonomie zu gewähren.

### An die Regierungen Europas.

Dem Auswärtigen Amt in Berlin

Ist am Donnerstag durch die spanische Botschaft eine Botschaft übermittelt worden, in der mitgeteilt wird, daß in Spanien unter der freudigen Zustimmung der Bevölkerung die Republik ausgerufen und eine provisorische Regierung, in der bereits bestandenem Zusammenhänge gebildet worden ist. In der Note wird dann noch darauf hingewiesen, daß in Spanien Ruhe herrscht.

Welche Note hat die provisorische Regierung der spanischen Republik an alle europäischen Regierungen überreicht. Ihre Anerkennung wird deshalb durch die Mehrheit der europäischen Staaten schon in den nächsten Tagen erfolgen.

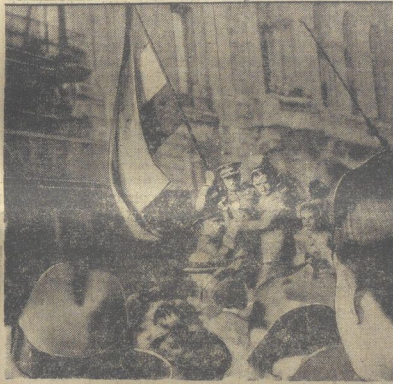
### Alfonso in Paris.

Paris, 17. April. (Eig. Draht.) König Alfonso hat mit seinem Gefolge am Donnerstag mittags um 12.20 Uhr Marcelline mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzug verlassen. Der Abfahrtsort befindet sich unter der auf dem Bahnhofs verammelten Menge Java 'Es lebe der König', die mit Rufen 'Es lebe die Republik' beantwortet wurden. Der König traf abends um 23.15 Uhr in Paris ein.

### Für 40 Millionen Juwelen mitgenommen.

Für den Schutz der Familie, die voraussichtlich eine Woche in Paris bleiben wird, sind aufgrund einer Untersuchung des Exbotschafters Quinones de Leon mit dem Polizeipräsidium umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Die Wache soll außerdem die Wohnung erhalten haben, für die Sicherheit der von der Königin mitgeführten Wertgegenstände zu sorgen. Man nimmt an, daß die Königin die gesamten Kronjuwelen, deren Wert auf über 40 Millionen Mark geschätzt wird, mit sich führt.

### Das erste Junkbild.



Alfonso mit Revolutionären in den Straßen von Madrid. Die Fahne hat die Farben der Republik: Rot-Gelb-Blau.

Dieses Bild gelangte nach Madrid im Sonderzug nach Paris, von dort wurde es in 23 Minuten nach Berlin funktelegraphisch übertragen, jedoch das Bild, das mit der Bahn 48 Stunden gebraucht hätte, nach 9 Stunden 35 Minuten in Berlin eintraf. (Übertragen durch Funkstation Remport-Times.)

## Der König auf der Flucht.

Aus dem inzwischen bekanntgewordenen Wortlaut des Abschiedsmanifestes Alfonsos 13. ergibt sich, daß der letzte König von Spanien formal nicht abgedankt hat. Er will lediglich abwarten, wie sich das Volk bei den Wahlen entscheiden und spricht dabei die Hoffnung aus, daß es sich schließlich doch für die Monarchie erklären wird.

Dieses Dokument ist nicht ungeeignet formuliert, zumal es auch das scheinbar freimütige Geständnis enthält, daß er 'gottlos bis zum letzten Geirri' habe, aber, wie er hinzusetzt, 'nicht aus Boswilligkeit'.

Das Beste gemocht zu haben, behauptet so ziemlich ein jeder anerkennender Monarch. Meist ist das aber nur die weinerliche Aussage jener, die abgenüchert haben. Diese Behauptung, selbst wenn sie aufrichtig ist, ist aber noch lange keine ausreichende Entschuldigung. Besonders dann nicht, wenn man damit auf den Bruch der beschworenen Verfassung

anspielt: Alfonsos 13. hat acht Jahre mit den Mitteln der Diktatur regiert, obwohl er den Eid auf eine konstitutionelle Verfassung abgelegt hatte. Er hat blutige und katastrophal verlaufene Operationen in Marokko auf dem Gewissen, die er entgegen den Warnungen der militärischen Fachleute anordnete, nur weil er durch kriegerische Erfolge das erschütterte Prestige der Dynastie wieder festigen wollte. Es hat nichts getan, um die Ausplünderung des Landes durch einige Kiquen von Südalgerien und Mittelafrika einzufrieren. Er hat also kein Schicksal verdient.

Jetzt stellt er in seinem Manifest die Dinge so dar, als 'lebe er freiwillig die Ausübung der königlichen Gewalt so lange aus, bis die Nation sich geehrt hat'. An diese 'Freiwilligkeit' glaubt wohl kein Mensch, am allerwenigsten er selbst. Vor zwei oder drei Monaten, ehe das Volk seinen Willen durch Wahlen kundgetan hatte, hätte eine solche Behauptung eher den Vorwurf der Freimütigkeit gehabt. Damals haben ihn molkeneliebende Freunde, zum Beispiel der frühere Außenminister Santiago Albas gelegentlich einer Unterredung in Paris dazu geraten. Dann hätte dieser Abgang auf manche Kreise in Spanien vielleicht einen gewissen Eindruck gemacht und das Resultat der Wahlen wäre möglicherweise ein günstigeres für die Krone gewesen. Er hat diese Anregung zurückgewiesen und damit den günstigen Augenblick ver-

## Die neueste Schmutzwelle.

Eine Einheitsfront der unaufrichtigen Menschen.

Die Agitation der Rechtsparteien gegen die republikanischen Parteien hat wiederum neue Formen angenommen. Eine neue Schmutzwelle erregt sich über die verantwortlichen Politiker der Republik, vor allem in Preußen.

Uebersieht man einen größeren Abschnitt der rechtsradikalen Propaganda, so kann man sich die Note abholen. Die schlimmsten Zeiten der politischen Zersplitterung und der notdürftigen Verleumdung sind wiedergekehrt. Es sind immer wieder dieselben Sentenzen, die ihren Anhalt gegen die Republik entleeren. An der Spitze steht die Presse des Herrn Hugenberg, bei der politischen Propaganda und Verleumdung schon längst nicht mehr auseinanderzuhalten ist. Zu ihr gesellen sich die Zeitungen der Rechtsparteien, und jetzt ist es glücklicherweise so weit, daß auch Organe der Deutschen Volkspartei an der Unterfertigung der Schmutzpropaganda teilnehmen! Die rechtsradikalen Parteioptionen tragen den Schmutz weiter ins Land. Eine bestimmte verleumderischer Flugblätter und Handzettel erregt sich allerorten.

Das bisher Panopol der Satanreuzer war, ist jetzt in den rechtsbürgerlichen Parteien allgemein üblich geworden. Alle Begriffe vom politischem Antisemitismus und Ehrenhaftigkeit sind zum alten Eisen geworfen. Es hat sich eine Einheitsfront aller unaufrichtigen Menschen herausgebildet, die von den Satanreuzern bis in die Deutsche Volkspartei hinein reicht.

Der Inhalt der Verleumdungen ist durchaus nicht neu. Aelterer, durch Gerichtsurteile und anderweit längst widerlegter Schmutz wird neu aufgewärmt, das Märchen, daß die deutsche Sozialdemokratie mit Orientgebe die deutsche Revolution organisiert habe, der alte Schmutz vom Landverrat und nicht zuletzt die verurteilte Behauptung, daß jeder sozialdemokratische Beamte ein Verräter sei. Die Leute von der Deutschen Volkspartei, die an solchem Schmutz heute ihre Freude bezuzogen, lassen sich nicht im mindesten dadurch stören, daß ihre Bundesgenossen aus dem Hinterlager gleichwohl die alte Lüge wieder kolportieren, daß Etschmann mit ausländischem Geld bestochen worden sei, um in den Genfer Verhandlungen die deutschen Interessen zu verraten. Sie fühlen sich so wohl beim Wühlen in der Schmutz, daß sie gar nicht bemerken, wie sehr sie ihre eigene Partei und sich selbst mit beflecken.

Inzwischen hat sich eine neue Form der Verleumdung herausgebildet, die unso niedriger ist, als sie sich hinter der Maske der Sorge um die öffentlichen Interessen verbirgt. Öffentliche Kritik ist notwendig. Sie ist ein Lebenszeichen der Demokratie. Wenn Gerichte gegen öffentliche Einrichtungen oder Beamten erfinden sind, ist es notwendig, daß ihnen nachgegangen wird. Wenn aber dieselben Leute, die solche Gerüchte zu hegzreden selbst öffentlich in die Welt legen, sie nachträglich mit heuchlerischer Besorgnis um öffentlichen Ansehen im Parlament mißbrauchen, so ist das nicht mehr Wahrnehmung öffentlicher Interessen, sondern ganz gewöhnliche Verleumdung!

Die preussischen Behörden haben sich in den letzten Tagen mit drei Fällen der Korruptionshege befaßt. Einmal war behauptet worden, daß die Brandenburgische Ostbahn ein Luxusbau errichtet habe, der ein Höhepunkt der Baukosten der Reichspräsidenten durch das Ministerium für Volkswirtschaft haben ergeben, daß die Behauptung eine ungenügende Heberei zu hegzreden darstellt. Eine andere Behauptung ist in der gleichen Richtung ging dahin, daß der Dänemarkminister in der letzten Landesversammlung einen Palast mit 42 Zimmern errichtet habe. Die Wahrheit ist, daß eine dreifache Wächterermahnung errichtet wurde, in der je ein Baubeamter für die Wächterfamilie und für die Angestellten und Dienstboten vorgelesen wurde. Eine dritte Behauptung wollte wissen, daß beim Bau eines Kreisamtes in Merzburg der Bauleitung um das Doppelte überschritten worden sei und daß für die Ausstattung der Dienstwohnung des sozialdemokratischen Landrats ein ungeheurer Betrag ausgegeben worden sei. Auch hier haben die Nachprüfungen sofort ergeben, daß es sich um ganz ungenügende Heberei und Verschwendung handelt.

Derartige Behauptungen werden täglich zu Dutzenden in die Welt geschleht. Von diesen Verleumdungen kleinerer Rätechen gibt es bis zu den schmutzigen und ehrenrührigen Verschuldungen, die schließlich in der Behauptung gipfeln, daß die preussische Regierung aus Landesverrätern und aus Leuten bestehe, die die Staatskasse für sich ausplündern. Die preussische Regierung hat dieser Behauptung gegenüber bisher außerordentlichen Bangmut bewiesen. Sie hat sich der schmutzigen Behauptungen gegenüber nicht fürchtend, die größtmögliche Verleumdungen tatsächlich richtig zu beschreiben. Die Notverordnung des Reichspräsidenten würde die Möglichkeit geben, in vielen hunderten von Fällen mit Hilfe dieser Verordnung einzuschreiten. Sie hat dennoch diese Verordnung auf das zurückzuführen und um der richtigen Ermüdung, daß die Leute, die Politik und Verleumdung gleichziehen, sich auf die Dauer nicht selbst fügen. In zwei Fällen jedoch ist sie gemüht, von den Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, vollständigsten Gebrauch zu machen — wenn nämlich diese Agitation der Unaufrichtigkeit der Staatsregierung Landeserrat büßlich nachgeht oder wenn die schmutzige Behauptung erhoben wird, die Staatsregierung oder einzelne ihrer Mitglieder arbeiten für die eigene Tasche. In diesen Fällen ist sie jetzt entschlossen, gegen die Verleumder nachzugehen.